Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 6 Pfg., Finanz-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde ✦ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ✦ Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 251 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Montag, den 26. Oktober 1925. — 58. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Die Räumungsfrage.

* **London**, 25. Okt. (Tel.) Reuter meldet aus Köln, daß die britische Rheinarmee Befehl erhalten habe, sobald wie möglich nach Wiesbaden überzusiedeln.

(Diese Meldung ist noch nicht von amtlicher Seite bestätigt.)

Nach 11 Jahren aus Rußland zurückgekehrt!

wp. **Gelsenkirchen**, 25. Okt. Nach 11 Jahren ist aus russischer Kriegsgefangenschaft der ehemalige Kriegsgefangene Adolf Gawlik zurückgekehrt.

Deutsch-Schweizerischer Hockeywettkampf.

wtb. **Frankfurt**, 25. Okt. (Tel.) Bei dem heute hier ausgetragenen deutsch-schweizerischen Hocken-Länderwettkampf siegte Deutschland überlegen mit 4:1, nachdem es schon in der Pause mit 3:0 geführt hatte.

Macdonald in Berlin.

wtb. **Berlin**, 24. Okt. (Tel.) Der frühere englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald traf heute abend um 10¾ Uhr, von Prag kommend, hier ein.

Abbau der Wohnungsämter.

wtb **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) Aus dem preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt wird geschrieben: Die Geschäfte der Wohnungsämter haben sich wesentlich vermindert. Da jedoch der Abbau der Wohnungsämter, insbesondere auch der durch die Finanznot gebotene Personalabbau mit dieser Einschränkung der Dienstgeschäfte nicht überall gleichen Schritt gehalten hat, so hat der Minister für Volkswohlfahrt die Regierungspräsidenten erneut darauf hingewiesen, die Gemeindebehörden nachdrücklich anzuweisen, den weiteren Abbau der Wohnungsämter entsprechend der verminderten Geschäftslage mit tunlichster Beschleunigung zu betreiben.

Keine Aufwertung der alten Tausender.

wtb Berlin, 25. Okt. (Tel.) In Sachen Jäntsch gegen die Reichsbank und Winter gegen die Reichsbank wegen Aufwertung alter Reichsbanknoten auf tausend Mark stand heute vor dem Kammergericht Termin zur Verhandlung über die von den Klägern eingelegte Berufung an. Nach ausführlichen Verhandlungen verkündete das Gericht sein Urteil dahin, daß beide Berufungen zurückgewiesen werden. Demnach hat auch das Kammergericht wie das Gericht erster Instanz die Bestrebungen des sogenannten Reichsbankgläubigerverbandes für unrechtmäßig erklärt.

Tschechisches Militärgeschwader über Breslau.

pw. **Berlin**, 25. Okt. Am Freitag nachmittag überflog ein Geschwader von neun tschechischen Militärflugzeugen Breslau. Ein Flugzeug mußte in der Gegend von Frankenstein notlanden. Das Flugzeug, dessen Führer ein Oberleutnant ist, wird festgehalten, bis durch Rückfrage festgestellt ist, daß es sich um ein Militärflugzeug handelt. Sollte dies der Fall sein, so muß ihm auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages der Weiterflug gestattet werden.

Schweizerisch-Deutscher Fußballwettkampf.

wtb **Basel**, 26. Okt. (Tel.) Das Fußball-Länderwettspiel Schweiz-Deutschland wurde heute bei regnerischer Witterung vor etwa 15 000 Zuschauern ausgefochten. Deutschland gewann mit 4 : 0. (Halbzeit 2 : 0).

Zusammenbruch der Alpenländischen Vereinsbank.

wtb. **Innsbruck**, 25. Okt. (Tel.) Die Alpenländische Vereinsbank brach infolge unlauterer Machenschaften und Devisengeschäfte des Vorstandes der Innsbrucker Hauptanstalt zusammen. Die Insolvenz erregt in Tirol großes Aufsehen und tiefe Bestürzung in den betroffenen Kreisen. Die Zahl der kleinen Gläubiger ist sehr groß. Die Höhe der Verluste wird auf ungefähr fünfzehn Milliarden Kronen geschätzt.

Sprengung einer Versammlung durch Zionisten.

wtb. **Wien**, 25. Okt. (Tel.) Eine gestern abgehaltene Versammlung nationaldeutscher Juden wurde, als sich ein Redner gegen die Einwanderung der Ostjuden wandte, von Zionisten gesprengt, so daß die Polizei eingreifen mußte.

Der japanische Prinzregent erkrankt.

wtb **Paris**, 24. Okt. (Tel.) Havas berichtet aus Tokio: Der Prinzregent, der den großen Manövern bei Sendai beiwohnte, ist erkrankt. Sein Zustand ist jedoch nicht ernst.

Zwischenfälle in Niederländisch-Indien.

wtb **London**, 25. Okt. (Tel.) Nach einer Reutermeldung aus Batavia wurde ein holländischer Hauptmann bei Sigli (?) von einem mit einem Schwert bewaffneten Atchinesen getötet, ein zweiter Hauptmann und ein Sergeant schwer verwundet. Der Täter wurde erschossen. Der Grund des Ueberfalls ist unbekannt.

Die italienische Geistlichkeit und die Regierung.

wtb. **Rom**, 25. Okt. (Tel.) Der Kardinalstaatssekretär hat, wie die Blätter melden, an die Geistlichkeit ein Rundschreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß es für Geistliche bis hinauf zum Kardinal verboten ist, mit der italienischen Regierung ohne Erlaubnis des Kardinalstaatssekretärs in Fühlung zu treten.

Die Europäisierung der Türkei.

wtb **Angora**, 25. Okt. (Tel.) Die zur Reform des Kalenders eingesetzte Kommission hat sich für die Einführung der christlichen Zeitrechnung ausgesprochen. Sie wird im Parlament einen dahingehenden Gesetzentwurf mit Begründung vorlegen.

54 Opfer religiöser Festlichkeiten.

* **Kairo**, 24. Okt. (Havas.) **Während der religiösen Festlichkeiten haben sich Zusammenstöße ereignet, in deren Verlauf 54 Personen getötet und 50 verwundet wurden.**

Krise im Reichskabinett

Rücktritt der deutschnationalen Reichsminister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben.

wtb. **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) **In der heutigen Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei wurde nach sehr kurzer Aussprache beschlossen: In Verfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion vom 21. d. Mts. und des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei vom 23. Oktober billigte die Fraktion den Entschluß der Minister Schiele, Neuhaus und von Schlieben, noch heute durch den Herrn Reichskanzler ihre Entlassung nachzusuchen.**

wtb. **Berlin**, 26. Okt. (Tel.) **Der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion trat am Sonntag nachmittag 5 Uhr zusammen und beriet über die durch den Beschluß des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden vom Freitag abend geschaffene Lage. Nach etwa einstündiger Beratung begann um 6,20 Uhr die Sitzung der Fraktion, die von über 60 Mitgliedern besucht war. Der Reichsinnenminister nahm an der Sitzung teil. Nachdem Graf Westarp, der Vorsitzende der Fraktion, Bericht erstattet und einen Vorschlag des Fraktionsvorstandes vorgelegt hatte, nahm die Fraktion schon um 6¾ Uhr, also nach sehr kurzer Aussprache, den Vorschlag des Fraktionsvorstandes einstimmig an und beschloß danach, wie vorstehend berichtet, über den Rücktritt der Minister. Nachdem der Beschluß gefaßt war, verließ Reichsinnenminister Schiele sofort die Sitzung. Die Fraktion blieb aber noch weiter zur Erörterung der politischen Lage zusammen.**

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

wtb **Berlin**, 26. Okt. (Tel.) Die Beteiligung an den heutigen Stadtverordneten- und Bezirksverordnetenwahlen war im Gegensatz zu der Beteiligung an den Reichstagswahlen im Dezember 1924 und an der Reichspräsidentenwahl im Frühjahr 1925 gering. Bis nachmittags 4 Uhr dürften kaum mehr als 20 Prozent der eingeschriebenen Wähler ihrer Wahlpflicht genügt haben. Um die Mittagsstunde kam es an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern von feindlichen Parteien, die aber keinen ernsten Charakter annahmen. Im Verlaufe einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in Spandau wurden zwei Personen durch Messerstiche verletzt, die zusammen mit sieben anderen Hauptbeteiligten der Polizei zugeführt wurden. Auch am Kurfürstendamm kam es zu einer Prügelei zwischen Reichsbannerleuten und Rechtsparteilern; sieben Personen wurden von der Polizei in Schutzhaft genommen. Endlich ist ein Zusammenstoß im Norden zu melden, wo Kommunisten einen Trupp Reichsbannerleute überfielen und zwei derselben verletzten. Drei Kommunisten wurden von der Polizei festgenommen.

Während bis zu ersten Nachmittagsstunde die Beteiligung an den Wahlen etwa 20 Prozent der eingeschriebenen Wähler betrug, stieg der Prozentsatz im Laufe des Nachmittags bis zum Schluß der Wahlhandlung um 6 Uhr auf 60—65 Prozent im Durchschnitt. Die Wahlbeteiligung war also im Vergleich zu den Stadtverordnetenwahlen am 16. 10. 1921 nur etwas geringer; sie betrug damals 66,4 Prozent.

Vorläufiges Wahlergebnis aus Groß-Berlin.

wtb **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) Aus den 15 Wahlkreisen Groß-Berlins lagen bis 11 Uhr abends aus 702 von 2421 Stimmbezirken nachstehende Wahlresultate vor: Es haben erhalten: Sozialdemokraten 171 263, Deutschnationale 92 425, die Deutsche Volkspartei 23 609, Kommunisten 108 502, Demokraten 43 231, Wirtschaftspartei 20 418, das Zentrum 16 423, USP. 4540, deutschvölkische Freiheitspartei 6487, Deutschsozialisten 6395, Evang. Gemeinschaftsbund 4339.

wtb **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) Nach dem bis 12¾ Uhr nachts aus 1261 Stimmbezirken vorliegenden Ergebnis haben erhalten: Sozialdemokraten 342 853, Deutschnationale 188 626, Deutsche Volkspartei 49 123, KPD. 213 375, Demokraten 87 940, Wirtschaftspartei 39 215, Zentrum 34 721, USP. 8810, Deutschvölkische Freiheitspartei 13 648, Deutschsoziale 11 866, Ev. Gemeinschaftsbund 9224.

Das bisherige Stimmenverhältnis in Groß-Berlin.

wtb. **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) Bei den Stadtverordnetenwahlen am 16. Oktober 1921 erhielten bei einer Wahlbeteiligung von 66 Prozent die Deutschnationale Volkspartei 319 273 Stimmen, die Deutsche Volkspartei 266 771, das Zentrum 63 163, die Deutsche Demokratische Partei 126 696, die Sozialdemokratische Partei 353 075, die USP. 329 378, die Kommunisten 162 575, die Deutschsoziale Partei 12 302, die Wirtschaftspartei 86 808 Stimmen. Von 225 Stadtverordnetensitzen erhielten demnach die Deutschnationalen 42, die Deutsche Volkspartei 35, das Zentrum 8, die Demokraten 17, die Sozialdemokraten 46, die USP. 44, die Kommunisten 20, die Deutschsozialen 1, die Wirtschaftspartei 12 Sitze. Bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 wurden in Groß-Berlin (Wahlkreise Berlin und Potsdam 2) bei einer Wahlbeteiligung von 77,2 und 78,7 Prozent abgegeben für die Deutschnationale Volkspartei 502 782, für die Deutsche Volkspartei 134 105, für das Zentrum 78 378, für die Deutsche Demokratische Partei 229 469, für die Sozialdemokratische Partei 611 806, für die Kommunisten 322 386 Stimmen.

Die badischen Landtagswahlen.

wtb **Freiburg**, 25. Okt. (Tel.) Die heutigen Wahlen für den neuen badischen Landtag sind nach den bisher vorliegenden Berichten ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung wird im allgemeinen auf 65 bis 70 Prozent angegeben. Die Verordnungen der Polizeidirektionen, die für die Verwendung von Propagandawagen wesentliche Einschränkungen zwecks Verhütung von Ausschreitungen vorschrieben, hatten bewirkt, daß nur wenige solcher Propagandawagen zu sehen waren. Auch die übrige Propagandatätigkeit war nur gering. Für die Wahlen ist auch eine Liste des Rechtsblocks aufgestellt, in der die Deutschnationale Volkspartei und der Landbund zusammengeschlossen sind.

Teilergebnisse der badischen Landtagswahlen.

wtb **Karlsruhe**, 25. Okt. (Tel.) Vorläufiges Wahlergebnis im Amtsbezirk Karlsruhe: Stimmenzahl und Mandate: Zentrum 16 058 (1 Mandat), Sozialdemokraten 27 883 (2), Demokraten 7589 (0), Rechtsblock 11 054 (1), Deutsche Volkspartei 16 679 (1), Kommunisten 5944 (0), Wirtschaftliche Vereinigung 3135 (0).

wtb **Mannheim**, 25. Okt. (Tel.) Stadt und Land: Zentrum 23 379, Sozialdemokraten 41 447, Demokraten 10 508, Rechtsblock 9417, Deutsche Volkspartei 18 634, Kommunisten 16 416, Wirtsch. Vereinigung 4536, Aufwertungspartei 1611, Bad. Pächter 2044, Nationalsozialisten 149.

Reichsdeutsche und Deutschamerikaner.

wtb. **Newyork**, 25. Okt. (Tel.) Die Hoffnung, der Wunsch und die Notwendigkeit einer engeren Fühlungnahme und des Zusammenarbeitens des reichsdeutschen Deutschtums mit dem Deutsch-Amerikanertum bildeten den Grundton der Reden, bei dem Abschiedsessen, das der Newyorker Deutsche Pressklub den deutschen Delegierten der Interparlamentarischen Union im Hotel Ambassador gab. Der Präsident des Klubs, Arnold Füredi, forderte die Delegierten auf, nach ihrer Rückkehr nach Deutschland dahin zu wirken, daß die deutsche Presse Amerika endlich in jenem Geiste auffasse und beurteile, in dem die deutsch-amerikanische Presse seit ihrem Bestehen Deutschland auffaßte und beurteilte, nämlich im Geiste der Völkerverständigung. Hermann Alexander vom Deutschen Pressklub betonte die Opferwilligkeit der Deutsch-Amerikaner. Viktor Ridder erklärte, es sei die Pflicht des Deutschtums beider Länder, zusammenzuarbeiten. Er betonte, die Vertreter des Reichstags und andere deutsche Besuche würden stets als Stammesbrüder aufgenommen werden. Der Delegierte Schneider erklärte, daß auf der Washingtoner Konferenz wertvolle Beziehungen angeknüpft wurden. Er hoffe, daß auch auf handelspolitischem Gebiete, namentlich zwischen Deutschland und Frankreich, Fäden gesponnen wurden und das erste Samenkorn gelegt wurde, aus dem vielleicht ein Baum werden könne. Schneider betonte, die Anknüpfung von engen Beziehungen der Delegierten zum Deutsch-Amerikanertum. Auch unter den Delegierten selbst seien Beziehungen angeknüpft, die sich in den Stürmen des Reichstages bewähren würden. Der Delegierte Erkelenz erklärte, er sähe deutlich Anzeichen, daß das Deutschtum in Amerika sich wieder auf sich selbst besinne. Das Deutsch-Amerikanertum könne sich selbst und Deutschland helfen, durch Bekundung seines Willens hierzulande, eine politische Macht zu werden.

Gasvergiftung des Personals des DZuges 11 Berlin-Köln

wtb **Berlin**, 25. Okt. (Tel.) Das Personal des D-Zuges 2 Berlin—Köln wurde von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Als der Wächter heute früh die beiden gemeinsam im Zimmer des Uebernachtungsraumes auf dem Ostbahnhof schlafenden Oberschaffner Umbert und Schmitz aus Köln wecken wollte, wurde ihm keine Antwort zuteil. Nach Eindringen in den mit Gas gefüllten Schlafraum fand er beide Schaffner leblos in den Betten liegend vor. Den Bemühungen des sofort herbeigerufenen Bahnarztes und der Feuerwehr gelang es, Schmitz wieder ins Leben zurückzurufen, während bei Umbert nur der Tod festgestellt werden konnte. Das Unglück ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Politische Umschau

Für den Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen.

* **Bückeburg**, 24. Okt. Zwischen der schaumburg-lippischen Landesregierung und einem vom Landtag besonders gewählten Ausschuß fanden Besprechungen mit einem von dem Innenministerium entsandten Regierungskommissar über die Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an Preußen statt. Die Aussprache ergab Einmütigkeit dahin, daß die Verhandlungen mit Preußen weitergeführt und ihr Ergebnis in der allernächsten Zeit dem Landtag vorgelegt werden soll, der zugleich über die Frage der weiteren formellen Behandlung der Angelegenheit entscheiden wird.

Der Vorstand des preußischen Landkreistages zur Verwaltungsreform.

wtb. **Magdeburg**, 24. Okt. Der Vorstand des preuß. Landkreistages ist hier im Rathaus zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt: Stellungnahme zur Verwaltungsreform bezüglich des vom Minister des Innern im Einundzwanziger-Ausschuß des Landtages bekanntgegebenen Programms. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der Leitgedanke der Verwaltungsmaßnahmen an jeder Stelle muß Sparsamkeit sein. Sparsamkeit muß auch die Reform diktieren. Die Dezentralisation muß das Ziel sein. Auch innerhalb der Selbstverwaltung der Einzelgemeinde soll ein lebendiger Verwaltungsorganismus bleiben. Den Kreisen sind an ihrer Stelle von der Gesetzgebung nur solche Aufgaben zu übertragen, die über die Gemeindegrenzen hinauswachsen und einer breiteren Finanzbasis bedürfen. Bei den freiwilligen Aufgaben stehen alle Verwaltungskörper einander gleich. Auch die Beschränkungen durch die Gesetze regieren das Selbstverwaltungsrecht. Die Entschließung stellt dann folgende Forderungen auf: Der Finanzausgleich ist aufzulösen, das Steuerrecht soll formell und materiell Reichsrecht sein, die Steuerquellen sind aufzuteilen, der Lastenausgleich vollzieht sich im Kreise durch die Kreisumlage, für besondere gesetzlich übertragene Aufgaben müssen dem Bedarf entsprechende Neuüberweisungen gewährt werden, der Landkreis baut sich auf die Gemeinden, die Provinz auf Stadt- und Landkreise auf, sie bleiben Gemeindeverbände. Gesetzgebung und Zentralbehörden müssen sich bewußt bleiben, daß die örtliche Bewegungsfreiheit in der Hand verantwortungsbewußter Beamter erste Voraussetzung einer zweckmäßigen und sparsamen Verwaltung ist.

Die Notlage der Beamtenschaft.

hh **Berlin**, 24. Okt. Vom Preußischen Beamtenbund wird folgende Erklärung veröffentlicht: Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes hat mit größter Enttäuschung feststellen müssen, daß die preußische Regierung zwar die Notlage der Beamtenschaft anerkennt, aber weder eine allgemeine Erhöhung der Beamtenbesoldung noch eine Erhöhung der Bezüge der Beamten der unteren Besoldungsgruppen in Aussicht stellt. Die anerkanntermaßen seit Anfang dieses Jahres unzulänglichen Bezüge der Beamten sind durch die seitdem eingetretene erhebliche Preissteigerung in ihrem Realwert derart herabgemindert, daß die Not der Beamtenschaft, besonders in den unteren Gruppen, unerträglich geworden ist. Die inzwischen bekannt gewordenen Maßnahmen der preußischen Regierung über Notstandsbeihilfen, Unterstützungen und Gehaltsvorschüsse können keineswegs als Ausgleich für die abgelehnte Aufbesserung der Bezüge angesehen werden. Angesichts der dem Staate aus der verzweifelten Stimmung der Beamten entstandenen Gefahren erwartet der Gesamtvorstand von Staatsregierung und Landtag unverzügliche Maßnahmen, die nicht nur eine Scheinhilfe für einzelne besondere Notstände bedeuten, sondern durch die die allgemein vorhandene Notlage tatsächlich beseitigt wird.

Parteitag der Deutschen Volkspartei in Bayern.

wtb. **München**, 25. Okt. (Tel.) Der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Bayern wurde am 24. Oktober mit internen Beratungen der Hochschulgruppe und der Frauengruppe eingeleitet. In einer öffentlichen Kundgebung am Abend sprach Reichstagsabgeordneter Geheimrat Kahl, Berlin, über Locarno. Er betonte, die deutschen Delegierten in Locarno verdienten Dank und Anerkennung. Die durch den Beschluß der Deutschnationalen Volkspartei herbeigeführte Wendung sei außerordentlich zu bedauern, weil die Frage der Annahme oder Ablehnung der Verträge heute überhaupt noch nicht spruchreif ist. Die Möglichkeit einer inneren Krise müsse im gegenwärtigen Augenblick, in dem die Einheitsfront besonders notwendig sei, bedauert werden. Der Redner drückte die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, sich auf dem Boden der deutschen Zukunft doch noch verständnisvoll die Hände zu reichen. An der Erfüllung der ungeschriebenen, aber feierlich erklärten Zusicherungen der alliierten Staatsmänner zu zweifeln, sei kein Anlaß gegeben. Würden diese Zusagen erfüllt, so erheische der Wiederaufstieg Deutschlands die Annahme der Verträge. Bis dahin könnte es mit Selbstbeherrschung und Zurückhaltung ohne voreilige Beschlüsse abwarten. Weiter referierte der Reichstagsabgeordnete Keinath über die wirtschaftliche Lage. — Präsident Dr. Mittermann, Wien, Mitglied des Nationalrates, sprach über die Anschlußbewegung; das Bekenntnis des Letzteren zur Zusammengehörigkeit des Deutschen Reichs und Deutschösterreichs wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Neue belgische Kriegsgerichtsurteile.

wtb. **Brüssel**, 24. Okt. Das Kriegsgericht vom Hennegau sprach die Generale Armin und Riedel sowie die deutschen Offiziere Rath und Vollmann von der gegen sie im Abwesenheitsverfahren erhobenen Anklage frei, da nach den gesetzlichen Bestimmungen Verjährung eingetreten sei. **Der deutsche Gendarm Kramer wurde zu 20 Jahren Zuchthaus, die deutschen Offiziere Reuter und Ruhl zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt.**

Graf von Klebelsbergs Abschied von Berlin.

pw. **Berlin,** 24. Okt. (Tel.) Der ungarische Kultusminister Graf von Klebelsberg, der heute Berlin wieder verläßt, hat gestern die Vertreter der Presse empfangen, zu denen er sich in höchstem Maße befriedigt über seine Berliner Eindrücke aussprach. Mit seinem Empfang durch die amtlichen und wissenschaftlichen Kreise, der äußerst herzlich gewesen sei, dürfte der Zweck seiner Reise, die geistige Zusammenarbeit Deutschlands und Ungarns, inniger zu gestalten, wesentlich gefördert sein.

Die deutsche Entwaffnungsnote.

wtb **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Wie der Petit Parisien berichtet, hat Außenminister Briand gestern mit dem englischen Botschafter Lord Crewe die von Deutschland der Botschafterkonferenz überreichte Note über die Entwaffnung besprochen und sich auch mit ihm über den griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfall unterhalten.

Die Botschafterkonferenz tagt in der nächsten Woche.

wtb **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Wie das Echo de Paris mitteilt, ist die Botschafterkonferenz auf Anfang der kommenden Woche einberufen worden, um sich mit der deutschen Note zu befassen.

Die Erschütterung des französischen Kabinetts.

bb **Paris,** 24. Okt. Aus den Berichten über die gestrige Kabinettssitzung geht hervor, daß die Aufnahme, welche die Finanzpläne Caillaux im Kabinett gefunden haben, äußerst kühl, ja abweisend war. Man soll gefunden haben, daß an den Plänen des Finanzministers noch vieles fehle. Besonders de Monzie scheint seiner Unzufriedenheit Ausdruck gegeben zu haben. Caillaux soll die Aeußerung gemacht haben: „Was ich auch vorschlagen werde, man will offenbar nichts davon hören." Offenbar aus dem Kabinett selbst dringen Darstellungen in die Presse, wonach man es Caillaux sehr nahegelegt habe, doch seinen Rücktritt einzureichen. Dieser soll sich aber diesen Andeutungen gegenüber aufgestellt und betont haben, daß er nur auf Grund einer Abstimmung im Parlament zurücktreten werde.

Briand scheint gestern besonderen Wert darauf gelegt zu haben, daß trotz der Forderung der Sozialisten, man möge im Parlament die Finanzfragen vor allen anderen Erörterungen durchkämpfen, zunächst einmal die Ratifizierung des Vertrages von Locarno auf die Tagesordnung gesetzt werde, um nicht diesen Vertrag im Verlaufe einer Kabinettskrise allerhand unberechenbaren Gefahren auszusetzen.

Zu den Ausweisungen deutscher Optanten aus Polen.

wtb **Warschau,** 24. Okt. Die Polnische Telegr.-Agentur verbreitet folgende amtliche Mitteilung: Die polnische Regierung beschloß, mit Frist vom 1. November die Zwangsausweisung deutscher Optanten anzuhalten, die entsprechend den Bestimmungen der Wiener Konvention längstens bis zum 1. August bezw. 1. November ihren Wohnsitz von Polen nach Deutschland hätten verlegen sollen. Diese Personen werden, was ihr Aufenthaltsrecht in Polen anbetrifft, bis zur Entscheidung der Regierung auf dem gleichen Fuß mit den anderen deutschen Staatsbürgern behandelt werden.

Eine andere Meldung dagegen besagt:

Kein Verzicht auf Optantenausweisungen?

wtb. **Warschau,** 24. Okt. Wie das nationaldemokratische Parteiorgan der Gazetta Poranna Warszawska erfahren haben will, intervenierten die nationaldemokratischen Abgeordneten Soltysiak und Sokolnica beim Ministerpräsidenten und letzterer auch beim Außenminister wegen des polnischen Verzichtes auf Optantenausweisungen. Beide Minister versicherten, daß von einem grundsätzlichen Verzicht auf die für Polen aus dem Wiener Abkommen sich erschließenden Rechte nicht die Rede sein könne. Es sei nur ein Umstand eingetreten, der es ratsam erscheinen ließe, vorläufig von einer Durchführung der Zwangsausweisung abzusehen.

Deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen.

wtb **Warschau,** 25. Okt. (Tel.) Gestern nachmittag beriet das polnische Komitee des Ministerrats über die Frage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. An der Sitzung nahm auch der polnische Bevollmächtigte Dr. Promdzynski, der eine Reihe neuer Instruktionen von seiner Regierung erhielt, teil.

Der griechisch-bulgar. Grenzzwischenfall.

wtb **Sofia,** 24. Okt. Um 7,30 Uhr wurde von der Bulgarischen Telegraphenagentur folgende Meldung ausgegeben: Das zeitweilige Anhalten des griechischen Vormarsches gestern abend hatte den Glauben erweckt, daß die Vernunft schließlich in Athen die Oberhand gewinnen werde. Plötzlich jedoch hat sich die Lage verschlimmert und droht, die schlimmsten Folgen nach sich zu ziehen. In diesem Augenblick wird gemeldet, daß die griechischen Truppen seit einer Stunde unter Bedeckung von Artillerie die Offensivbewegung wieder aufgenommen haben. Zwei Bataillone rücken auf dem rechten Struma-Ufer in der Richtung auf Petritsch vor, während ein drittes anscheinend das Dorf Petrowo, 15 Kilometer östlich von Struma, zum Ziele hat. Die Lage in Petritsch wird unhaltbar. Bisher befolgen die bulgarischen Truppen den Befehl, sich nicht in einen Kampf einzulassen.

wtb. **Athen,** 24. Okt. (Reuter.) Nach einem vom Kriegsminister heute abend veröffentlichten Kommuniqué wird die bulgarisch-griechische Frage jetzt auf diplomatischem Wege behandelt. Die griechischen Streitkräfte werden während der Verhandlungen in ihren jetzigen Stellungen verbleiben. Die Meldung besagt weiter, die Bulgaren hätten das griechische Gebiet geräumt, aber die Note noch nicht beantwortet. Die auswärtigen diplomatischen Vertreter verfolgen die Ereignisse mit Aufmerksamkeit.

Griechische Feststellung der Ursache des Konfliktes.

wtb. **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Havas berichtet aus Athen: Das Athener Tel.-Büro teilt mit, daß der höhere griechische Offizier des 3. Armeekorps, der an die Stelle entsandt worden war, wo sich der bulgarisch-griechische Zwischenfall ereignet hat, um die Verantwortung für die ersten Zusammenstöße bei Demir Kapu zu untersuchen, berichtet, er habe in unwiderleglicher Weise festgestellt, daß der erste Schuß von Bulgaren am 19. Oktober, 1,40 Uhr mittags, abgegeben worden sei und daß der griechische Wachtposten auf griechischem Gebiet getötet wurde. Seine Leiche, die die Bulgaren mitgenommen hatten, werde von diesen immer noch zurückgehalten. Sein Käppi und seine Waffen seien zwei Stunden nach seinem Tode auf griechischem Gebiet gefunden worden. Der Bericht stellt fest, daß die Bulgaren gestern abend noch griechisches Gebiet in einer Tiefe von fünf bis fünfzehn Metern besetzt gehalten hätten.

Der griechische Vormarsch nicht eingestellt.

wtb. **Sofia,** 24. Okt. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die Griechen fortfahren, große Truppenbestände von Saloniki nach der bulgarischen Grenze zu befördern. Es scheint, daß sie beabsichtigen, die Angriffsbewegung immer mehr auszudehnen. Da der Vormarsch der hellenischen Truppen andauert und die bulgarischen Abteilungen sich weiter zurückziehen, fängt die öffentliche Meinung an, die bis jetzt die Nachrichten von der Grenze gelassen aufnahm, lebhaft und beunruhigt zu werden. Man fragt sich, wie weit die Griechen die Sache treiben möchten und bis zu welchem Punkte die bulgarischen Soldaten infolge des erhaltenen Befehls den Rückzug fortsetzen. Jedenfalls wird die bulgarische Armee, obwohl sie wenig zahlreich und kaum bewaffnet ist, der Vergewaltigung nationalen Gebiets nicht länger untätig zusehen können und wird sich verteidigen, falls die Griechen nicht gezwungen werden sollten, den Vormarsch einzustellen.

Beschießung von Petritsch.

wtb. **Sofia,** 24. Okt. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß kurz vor 5 Uhr abends Petritsch von schweren griechischen Geschützen bombardiert wurde. Unter der Bevölkerung herrscht eine Panik.

Die bulgarischen Verluste.

wtb. **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Havas berichtet aus Sofia: Die am 24. Oktober gemeldeten Verluste belaufen sich auf zehn Soldaten tot, 30 verwundet, zehn vermißt, zwei Offiziere verwundet; in Petritsch zehn Zivilpersonen tot, 20 verwundet.

Jugoslawien bleibt neutral.

wtb. **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Nach Blättermeldungen aus Belgrad hat die jugoslawische Regierung erklärt, sie werde im griechisch-bulgarischen Konflikt strengste Neutralität bewahren und ihre Haltung nach der der Großmächte richten.

Marokko und Syrien.

Ein Angriff in Marokko abgeschlagen.

wtb. **Paris,** 25. Okt. (Tel.) Nach einer Havasmeldung aus Madrid wurden zwei auf spanischer Seite kämpfende Eingeborenen-Abteilungen während eines Marsches im Frontabschnitt von Alchdir von Rifleuten angegriffen. Diese wurden jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unter den zahlreichen Toten befindet sich auch einer ihrer Führer.

Frankreichs Verluste in Marokko.

wtb. **Paris,** 24. Okt. Havas. Vor dem Finanzausschuß erklärte Painleve, daß in Marokko 1285 Soldaten gefallen sind, davon 8 Offiziere und ungefähr 300 französische Soldaten. Verwundet wurden 5306, darunter 160 Offiziere und 1330 französische Soldaten. In der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober sind gefallen: 891, darunter 31 Offiziere und 293 französische Soldaten. In dem gleichen Zeitraum sollen insgesamt 2931 Mann verwundet worden sein. Die Verluste in Syrien betrugen für die ersten drei Monate des Jahres 39 Gefallene und vom 1. Juli bis 1. Oktober 585 Gefallene.

Arbeitsfragen.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

wtb. **Essen,** 25. Okt. (Tel.) Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 015 025 Tonnen Kohle gefördert, gegen 1 977 625 To. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 405 114 To. gegen 104 630 To. in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 63 611 To. gegen 65 808 To. bei sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober im Ruhrgebiet 335 838 To. gegen 329 604 To., in der Woche vorher auf 379 840 To., im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die arbeitstägliche Kokserzeugung stellte sich auf 57 873 To. (gegen 57 804 To. bezw. 68 377 To.), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 10 602 To. (10 968 bezw. 16 439 To.).

Streik der Straßenbahner im Ruhrgebiet.

wp. **Essen,** 25. Okt. In Ausführung des in vergangener Nacht gefaßten Beschlusses sind die Straßenbahner heute früh in den Ausstand getreten. Der Verkehr auf sämtlichen Linien ruht vollkommen. — Auch die Straßenbahnlinien von Groß-Dortmund und Umgegend sind heute früh infolge des Streiks außer Betrieb gesetzt worden. — Die Einigungsverhandlungen vor dem Reichs- und Staatskommissar sollten am Montag, den 26. Oktober, stattfinden.

Streik der Westlichen Eisenbahner.

wp. **Buer,** 24. Okt. In einer Belegschaftsversammlung der Angestellten der Westlichen Kleinbahnen wurde einstimmig beschlossen, zur Durchführung der Forderungen der Straßenbahner heute in den Streik zu treten. Auf Grund dieses Beschlusses haben sämtliche Mitglieder der am Vertrag beteiligten Parteien die Arbeit eingestellt. Der Verkehr auf den Hauptstrecken soll durch Notverkehr aufrechterhalten werden.

Lohnkämpfe in der chemischen Industrie.

wp. **Frankfurt,** 24. Okt. Die Gewerkschaften haben im Laufe des Freitags den Firmen Leopold Cassella, Mailur u. Co., Griesheim Elektron, Oehler in Offenbach, E. Merck-Darmstadt und Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., sowie Wärmer u. Mertz in Mainz brieflich mitgeteilt, daß die Betriebe von Freitag ab als bestreikt zu gelten haben. Dieser angekündigte Streik ist heute früh von der Belegschaft der genannten Werke tatsächlich durchgeführt worden. Der Arbeitgeberverband hat infolge des Beschlusses zum Schutze seiner nichtstreikenden Mitglieder die Stilllegung der genannten Verbandswerke beschlossen. Dieser Beschluß dehnt sich auf Hessen-Nassau und den Freistaat Hessen aus. Im Streik befinden sich ungefähr 6000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Durch die von dem Arbeitgeberverband angeordnete Betriebsstillegung werden weitere 24 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Arbeitskampf verwickelt.

Zum Gehaltsstreit im Versicherungsgewerbe.

wtb **Berlin,** 24. Okt. Gestern wurde unter dem Vorsitz des Regierungsrats a. D. Brahn im Gehaltsstreit im Versicherungsgewerbe ein Schiedsspruch gefällt, der eine Erhöhung der Gehälter der Lehrlinge und der Jugendlichen sowie der Angestellten bis zum 20. Lebensjahre um 8 Prozent und die sonstigen Gehälter um 5 Prozent mit Wirkung vom 1. Oktober vorsieht. Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen lehnte den Schiedsspruch ab, während der Gewerkschaftsbund der Angestellten und wahrscheinlich auch die übrigen am Vertrage beteiligten Angestelltenorganisationen den Schiedsspruch annehmen werden. Die Angestelltenverbände werden voraussichtlich die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beim Reichsarbeitsminister beantragen.

Schlichtungsverfahren für das Bankgewerbe.

vdz. **Berlin,** 24. Okt. Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mitteilt, wird das Schlichtungsverfahren für das deutsche Bankgewerbe voraussichtlich am 3. November stattfinden.

Aus Nah u. Fern.

Zehn Millionen Reichsmark Fehlbetrag im Haushaltsplan der Stadt Köln.

wp. **Köln,** 25. Okt. Die Tatsache, daß die Stadt Köln heute bereits einen Fehlbetrag von zehn Millionen Reichsmark errechnet, zu dessen Deckung dem Kölner Handel und Gewerbe neue Lasten auferlegt werden sollen, hatte die maßgebenden Erwerbsstände Kölns veranlaßt, zu einer Einspruchskundgebung gegen die derzeitige Finanzpolitik der Stadt Köln aufzurufen. Wie Wolffs Provinzialdienst meldet, war diese Versammlung so stark besucht, daß daneben eine zweite Versammlung abgehalten werden mußte. Es wurde scharfe Kritik an dem System der bisherigen Finanzpolitik der Stadt geübt und eine Entschließung angenommen, in der u. a. erklärt wird, daß die Gewerbebetriebe Kölns nicht in der Lage seien, irgendeine weitere Belastung mit Steuern oder Abgaben auf sich zu nehmen und von der Reichs- und Staatsregierung gefordert wird, die Gemeinden zu entlasten und ein Finanzgebaren zu unterbinden, das nicht dem Wiederaufbau der Wirtschaft diene.

Bestrafter Mordversuch.

wp. **Köln,** 24. Okt. Ein Pole hatte versucht, seine verlassene Braut, die sich Mutter fühlte, bei einem Spaziergang den Rhein entlang, dem Stammheimer Schloß gegenüber, durch Hineinstoßen in den Rhein zu ertränken. Das Mädchen wurde jedoch durch einen Schiffer gerettet. Wegen Mordversuchs wurde der Pole mit vier Jahren Zuchthaus bestraft. Die Schwester des Polen, die ihn zu dem Verbrechen angestiftet haben sollte, und für die der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

Totgestürzt.

wp. **Wirges,** 24. Okt. Einen tragischen Ausgang nahm hier eine scherzhaft ausgetragene Kraftprobe zwischen zwei hiesigen Einwohnern. Einer der beiden kam dabei so unglücklich mit dem Erdboden in Berührung, daß er einen doppelten Schädelbruch davontrug, der den Tod des Mannes herbeiführte.

Ungetreuer Bankier verhaftet.

wp. **Mörs,** 25. Okt. Zu den Unterschleifen bei dem hiesigen Finanzamt ist mitzuteilen, daß der frühere Bankier Kauffels von hier, der die unterschlagenen Gelder in Höhe von 335 000 Mark an sich genommen hatte und geflüchtet war, in Bielefeld verhaftet worden ist.

Tödlicher Unfall.

wp. **Hagen,** 24. Okt. Von einem Lastauto stürzte ein 18jähriger junger Mann auf das Straßenpflaster und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte starb kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Durch ein Auto totgefahren.

wp. **Hachenburg,** 24. Okt. Auf der Straße Korb-Unna wurde dieser Tage früh ein etwa 40jähriger Einwohner aus Derschen in seinem Blute liegend tot aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Unglückliche am späten Abend von einem Auto, das nur mit einer Fahrradlaterne beleuchtet war, überfahren und getötet und von den Insassen des Autos liegen gelassen worden ist. Das Auto war bisher nicht zu ermitteln.

Ungetreuer Sparkassendirektor.

wp. **Koblenz,** 24. Okt. Vor dem erweiterten Gericht hatte sich der frühere Sparkassendirektor Peter Blatten wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Er hatte in der Inflationszeit erhebliche Spekulationen in Devisen vorgenommen und zur Deckung seiner Verluste für die Sparkasse Darlehen im Gesamtbetrage von 1 420 000 Mark aufgenommen, ohne dem Vorstand davon Mitteilung zu machen. Dieses Geld hat er zum großen Teil für sich verwandt. Um die Unterschlagungen zu verdecken, machte er unrichtige Eintragungen in die Bücher. Zugleich veranlaßte er einen Landwirt Lichtenberg, ihm einen Grundschuldbrief über 2½ Millionen Goldmark zu überlassen, durch den er die unterschlagene Summe decken wollte. Dem Landwirt hatte er vorgetäuscht, daß er Franken im Werte von 2½ Millionen Goldmark zu erwarten hätte, von denen er ihm die Hälfte überlassen würde. Die Franken blieben aus und die Schuld an Lichtenberg blieb ungedeckt. Bei der Revision der Kasse benutzte der Angeklagte eine ihm von Lichtenberg früher überlassene Blankounterschrift dazu, die Bezahlung des Darlehens vorzutäuschen. Durch die Taten des Angeklagten ist die Sparkasse in Sinzig um einen Betrag von weit über 1 Million Goldmark geschädigt worden. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt.

Tod durch Schreck.

wp. **Koblenz,** 25. Okt. Bei einer sportlichen Veranstaltung in der Halle der Deutschen Weinbauausstellung machte ein Ringer einen Fehltritt und fiel von dem Podium, ohne sich zu verletzen. Ein in der Nähe sitzender hiesiger 66 Jahre alte Rechtsanwalt erschrak dadurch so, daß er einen Herzschlag erlitt und sofort tot war.

Unterschlagungen bei der Post in Bacharach.

wp. **Bacharach,** 24. Okt. Beim hiesigen Postamt wurden Unterschlagungen in Höhe von 11 200 Mark aufgedeckt. Posthelfer, die wegen Kriegsbeschädigung eingestellt waren, und eine Kriegerwitwe, die ebenfalls bei der Post angestellt worden war, entnahmen der Postkasse je nach Bedarf Geld und verdeckten die Entnahmen durch falsche Buchungen. Eine weitere Postaushelferin, die um die Betrügereien wußte, ließ sich durch die Drohung der Kriegerwitwe, bei einer Anzeige in den Rhein zu gehen, bewegen, von der Anzeige abzusehen. Bei der Hochzeit des Hauptbeteiligten mit einer den besten Kreisen Bacharachs angehörenden Dame wurden die Verfehlungen von den Beteiligten eingestanden. Sämtliche Beteiligten erklärten sich bereit, die veruntreuten Gelder sicherzustellen. Die Täter wurden ihres Dienstes enthoben und befinden sich auf freiem Fuße.

Ein Meisterdeserteur.

wp. **Marburg,** 24. Okt. Ein Soldat des hiesigen Reichswehrbataillons, der sich wegen verschiedener Vergehen eine Arreststrafe zugezogen hatte, desertierte im Frühjahr des Jahres 1923 und ließ sich zur Fremdenlegion anwerben, um dort den Marschallstab zu erringen. Da ihm aber die Sache etwas zu lange dauerte, lief er zu den Spaniern über und kämpfte auf spanischer Seite gegen Abd el Krim. Im Begriffe, wieder unter falschem Namen zurückzudesertieren, fiel er den Riffkabylen in die Hände, die ihn, nur mit einer Hose bekleidet, den Franzosen zustellten. Bald darauf gelang es ihm, nach Italien und von dort als Landstreicher nach Bayern zu entweichen, wo er erwischt und dem hiesigen Militärgericht zugeführt wurde. Wegen Fahnenflucht und Preisgabe seiner Ausrüstung erkannte das Gericht auf 8 Monate Gefängnis und Dienstentlassung.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief	v. dem Kriege
Holland 100 Guld.	168.74	169.16	168.84	169.26	169.50
Buenos-Aires	1.727	1.731	1.727	1.731	1.69
Belgien 100 Fr.	19.12	19.16	19.12	19.16	81.00
Oslo 100 Kr.	85.44	86.06	84.99	85.21	112.50
Dänemark 100 Kr.	103.97	104.23	103.37	103.63	112.50
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54	112.50
Finnland 100 M.	10.55	10.59	10.55	10.59	81.00
Italien 100 Lire	16.47	16.51	16.66	16.70	81.00
England	20.320	20.370	20.325	20.375	20.43
New York 1 D.	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Paris 100 Frk.	17.77	17.81	17.38	17.42	81.00
Schweiz 100 Frk.	80.80	81.00	80.76	80.96	81.00
Spanien 100 Pes.	59.95	60.11	60.07	60.23	81.00
Japan	1.718	1.722	1.718	1.722	2.00
Rio de Janeiro	0.638	0.640	0.635	0.637	1.35
Wien Schill.	59.12	59.26	59.12	59.26	85.00
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46	85.00
Budapest 100 000	5.87	5.89	5.87	5.89	5.00
Sofia	3.03	3.04	3.03	3.04	81.00
Jugoslawien.	7.43	7.43	7.42	7.44	81.00

Börsenstimmungsbild.

wtb **Berlin,** 24. Okt. Da durch die ablehnende Haltung der Deutschnationalen Volkspartei zu den Verträgen von Locarno die innerpolitische Lage reichlich verworren erscheint und sonst anregende Momente, welche ein Gegengewicht hierzu hätten bieten können, nicht vorlagen, reagierte die Börse heraus mit einer allgemeinen Abschwächung des Kursstandes. Entsprechend dem Samstagsverkehr waren die Umsätze recht unbedeutend. Zurückhaltung trat namentlich weiterhin stärker hervor. Mit unbedeutenden Ausnahmen erreichten die Kursrückgänge fast überall, namentlich aber bei Montanaktien und chemischen Werten 1 bis 2 Prozent und vereinzelt darüber. Von den in der letzten Zeit bevorzugten amerikanischen Entschädigungswerten setzten Baltimore ihre Steigerung um 2 Prozent fort. Stöhr-Kammgarn-Aktien behaupteten sich. Hamburger Paketfahrt und Norddeutscher Lloyd sowie Orenstein u. Koppel gingen bis 2½ Proz. zurück. Auch Bankaktien bröckelten überwiegend weiter ab, wobei aber nur Reichsbankanteile über 1 Prozent verloren. Heimische Rentenwerte blieben bei belanglosen Umsätzen wie bisher wenig verändert. Schutzgebietsanleihe ging allerdings von 5,50 auf 5 zurück. Von ausländischen Renten stellten sich ungarische nach der Steigerung der letzten Zeit auf Realisierungen etwas niedriger. Alte russischen Werte behaupteten im Freiverkehr ihren Kursstand. Auf den Aktienmärkten hielten leichte Schwankungen bei zumeist abbröckelnden Kursen zunächst vor, dann aber vermochten die Kurse sich ungefähr auf dem Anfangsstande zu halten. — Am Devisenmarkt war besonders bemerkenswert der erneute Rückgang der Devise Paris im internationalen Verkehr, was auch hier zu einer entsprechenden Ermäßigung führte. — Die Geldverhältnisse blieben unverändert leicht. Für Tagesgeld wurde der Satz mit 7½ bis 9½ etwas niedriger genannt. Monatsgeld blieb unverändert 10 bis 11.

Als gegen Schluß der Börse die (amtlich nicht bestätigte) Meldung von einem Räumungsbefehl an die Kölner Besatzung bekannt wurde, trat allgemein eine Befestigung ein, so daß namentlich am Montanmarkte ein wesentlicher Teil der anfänglichen Einbußen zurückgewonnen werden konnte und die Börse in befestigter Haltung schloß.

Ein Brandstifter.

wp. **Weilburg a. d. Lahn,** 25. Okt. Kürzlich wurde die hiesige Moserische Getreide- und Sägemühle durch Großfeuer völlig vernichtet. Der Besitzer der Mühle hat jetzt eingestanden, mit Hilfe einer anderen Person, die sich schon in Haft befindet, das Feuer selbst angelegt zu haben. Moser wurde festgenommen

Schwerer Motorradsturz.

wtb. **Frankfurt,** 25. Okt. (Tel.) Bei dem heute hier abgehaltenen Motorradrennen wurde der Rennfahrer Otto Weiß, als er einem wenige Meter vor ihm gestürzten Fahrer ausweichen wollte, so unglücklich gegen das Geländer gedrückt, daß er zwischen den Querstangen hängen blieb. Weiß erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Beinbruch. Er starb kurze Zeit darauf. Das Rennen wurde abgebrochen.

Prozeß der Landespfandbriefanstalt.

* **Berlin,** 25. Okt. (Tel.) Im Prozeß gegen die Landespfandbriefanstalt wurde Samstag die Beweisaufnahme geschlossen. Dienstag wird der Staatsanwalt sein Plaidoyer beginnen.

Im Schlaf sich selbst verraten.

pw. **Berlin,** 25. Okt. Das Düsseldorfer Schwurgericht hatte den Arbeiter Schramm wegen Mordes an dem Arbeiter Johann Maaßen zum Tode verurteilt. Schramm war wegen eines anderen Deliktes mit einem Gefangenen zusammen in einer Zelle untergebracht. Im Schlaf sprach Schramm von seiner Mordtat und erzählte seinem Mitgefangenen nach dem Erwachen den Vorgang mit dem Namen des Ermordeten und seines Komplizen.

Veruntreuungen beim Elektwerk Sachsen-Anhalt.

pw. **Berlin,** 24. Okt. Blättermeldungen aus Halle zufolge ergab eine bei dem Elektrowerk Sachsen-Anhalt unerwartete Bücherkontrolle, daß Veruntreuungen in Höhe von etwa 100 000 Mark begangen wurden. Der technische Direktor Nacha und der kaufmännische Direktor Hagemüller wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Schwerer Verkehrsunfall in Berlin.

pw. **Berlin,** 24. Okt. Im Nordosten Berlins geriet heute vormittag ein Lastauto mit Anhänger beim Ueberqueren einer Straße zwischen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahnwagen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, die Vorderplattform des einen Straßenbahnwagens eingedrückt. Drei Fahrgäste des Straßenbahnwagens wurden verletzt.

Doppelmord.

wtb. **Stuttgart,** 24. Okt. Gestern abend wurde die 33jährige Ehefrau des Kraftwagenführers Schulinski und ihr einjähriges Kind ermordet. Der Täter, der 27jährige Mechaniker Karl Gabler, der mit einer Schwester der Ermordeten verheiratet ist, brachte der Frau und dem Kinde tödliche Schnittwunden am Halse bei und stellte sich darauf der Polizei.

Von seiner Frau ermordet.

wtb. **Lörrach,** 25. Okt. (Tel.) Der frühere Verleger des hiesigen „Oberländer Bote" Gutsch wurde heute nachmittag von seiner Frau durch Schüsse in Kopf und Brust getötet. Die Ursache der Tat, die erfolgte, während Gutsch beim Mittagessen war, ist noch nicht restlos aufgeklärt, dürfte aber in zerrütteten Familienverhältnissen liegen. Der Getötete stand Ende der 50er Jahre. Die Täterin wurde verhaftet.

Eine Zigarrenfabrik niedergebrannt.

wtb. **Aschaffenburg,** 25. Okt. (Tel.) In der vergangenen Nacht ist in Krombach (Unterfranken) die Zigarrenfabrik Nees vollständig niedergebrannt. Erst gegen Morgen konnte das Feuer eingeschränkt werden. Durch den Brand sind über hundert Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos geworden.

Zusammenstoß zwischen Alkoholschmugglern.

wtb **Newyork,** 25. Okt. (Tel.) Hier kam es zwischen zwei konkurrierenden Gruppen von Alkoholschmugglern zu einem Zusammenstoß, bei dem drei Personen getötet wurden.

Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstr. 3

Der deutsche Sieg im Memelande.

Eine der vielen Sinnwidrigkeiten des Versailler Vertrages ist die Bestimmung des Artikels 99, wonach Deutschland auf alle Rechte und Ansprüche auf die Gebiete zwischen der Ostsee, der Nordostgrenze Ostpreußens, wie sie in Artikel 28 dieses Vertrages festgelegt ist, und den alten Grenzen zwischen Deutschland und Rußland, kurz gesagt also auf das Memelland, zu verzichten hatte. Das auf diese Weise von Deutschland wegamputierte Gebiet wurde zunächst im Auftrage des Völkerbundes von französischen Beamten verwaltet. Litauen bemühte sich im Laufe der Jahre eifrig, es sich vollkommen einzugliedern. Das ist den Herrschaften in Kowno jedoch trotz aller raffinierter Beeinflussungsarbeit nicht gelungen; es ist vielmehr im sogen. Memelabkommen ausdrücklich die Autonomie des Memelgebietes festgesetzt worden, das eine gesetzgeberische, finanzielle und verwaltungsrechtliche Einheit bildet und nur die Staatshoheit Litauens über sich hat. Nun brachten es die Großlitauer zwar eine Zeitlang dahin, daß sich die Niederlegung der Ratifikationsurkunden über das Memelabkommen durch die Unterzeichnermächte hinauszog. Aber schließlich waren alle Verschleppungsmittel erschöpft. Frankreich ratifizierte als letzte Macht, und es mußten nunmehr die Wahlen zum Memeler Landtag von der litauischen Regierung ausgeschrieben werden.

Sie haben, wie nicht anders zu erwarten war, einen glänzenden Sieg des Deutschtums gezeitigt. Zwei Gruppen standen sich im Wahlkampfe gegenüber. Hier sechten die großlitauisch Gesinnten und eine zur Verschleierung ihres wahren Wesens sich Autonomiebund nennende Gruppe für ein vollkommenes Aufgehen des Memelgebietes in Litauen Stimmung zu machen. Doch sammelten sich in entschlossener Abwehr alle deutschen Elemente der Bevölkerung in der memelländischen Einheitsfront, die wirklich ein erhebendes Beispiel für einmütige Verteidigung nationaler Güter bot und für die Sudetendeutschen ein gutes Beispiel sein sollte. Der Ring umfaßte alle deutschen Kreise von der Landwirtschaft auf dem rechten, bis zur Sozialdemokratie auf dem linken Flügel. Zwar hatten auch die Deutschen einzelne Parteilisten aufgestellt; diese waren aber alle untereinander verbunden, so daß keine Stimme verloren ging. Die Wahlbeteiligung war angesichts der außerordentlich wichtigen Entscheidung hervorragend. Fast überall haben 90 Prozent der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausgeübt. Um so beachtlicher ist daher auch der Wert des Wahlausfalls. Das vorläufige Endergebnis weist folgende Stimmenverteilung auf:

Memelländische Volkspartei	23 212 St.
Sozialdemokraten	9 544 St.
Memelländische Landwirtschpt.	24 095 St.
Einheitsfront zusammen	**56 851 St.**
Großlitauische Parteien (8 verb.List.)	2 659 St.
Autonomiebund	523 St.
Litauische Christl. Arbeiterpartei	474 St.
Kommunisten	1 589 St.
Splitterparteien	246 St.

Im memelländischen Landtag werden infolgedessen die Volkspartei mit 11, die Landwirtschaftspartei mit 11 oder 12, die Sozialdemokratie mit 4 oder 5 Sitzen vertreten sein, während die Großlitauischen Parteien mit Hängen und Würgen einen einzigen Sitz ergattert haben und die übrigen Sondergrüppchen einschließlich der Kommunisten leer ausgegangen sind. Von Litauen war zwar alles Mögliche versucht worden, die Wahl im Sinne der Kownoer Machthaber zu beeinflussen. Aber alle derben und feinen Werbeversuche prallten wirkungslos ab an dem stählernen Abwehrwillen der Deutschen. Vernichtender, niederschmetternder kann wohl kaum eine Wahlniederlage gedacht werden, als die von den großspurigen Großlitauern erlittene. Zugleich ist aber der Wahlausfall auch eine schallende Ohrfeige für die Totenrichter von Versailles, die seinerzeit in vollkommener Ahnungslosigkeit über die tatsächlichen Verhältnisse die Abtrennung des Memelgebietes von Deutschland verfügt hatten. Endlich aber offenbart der Wahlausfall, welch empörendes Unrecht es gewesen ist, daß die Siegermächte unmittelbar nach Abschluß des Versailler Vertrages eine Volksabstimmung der memelländischen Bevölkerung abgelehnt hatten. Schon damals hatte sich die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen künstlichen Zustandes ergeben. Jetzt liegt es endlich sonnenklar vor den Augen der ganzen Welt, daß die Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland eine der vielen unhaltbaren Dinge darstellt, an denen der Versailler Vertrag so reich ist. Deutschland wird ja nun bald Mitglied des Völkerbundes sein. Als eine seiner ersten Aufgaben innerhalb dieses Gremiums wird es dann das Verlangen zu betrachten haben, daß unter Berufung auf Artikel 19 des Versailler Vertrages und unter Hinweis auf den Wahlausfall die staatsrechtliche Stellung des Memelgebietes einer Nachprüfung unterzogen wird. Dann wird der Völkerbund die Gelegenheit haben, zu zeigen, ob er gewillt ist, vorläufig wenigstens ein bitteres Unrecht an Deutschland wieder gutzumachen. Das Wahlergebnis im Memelland berechtigt uns jedenfalls, mit allem Nachdruck, die **Wiedereingliederung dieses Gebietes ins Deutsche Reich zu fordern.**

—oo—

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 26. Oktober.

+ **Einen bösen Unfall** erlitt gestern ein Motorfahrer — ein junger Kaufmann aus Iserlohn — auf dem Wege von Rheinen nach hier. Infolge einer „Panne" wurde er unterhalb des Ohles in hohem Bogen von seiner Maschine geschleudert, so daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Die Insassen eines vorbeikommenden Fuhrwerks nahmen sich des Aermsten, der eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, an und sorgten für die Ueberführung ins Krankenhaus.

+ **Im Silberkranz.** Am morgigen Dienstag können die an der Bedestraße wohnenden Eheleute Schreinermeister Max Großpietsch und Frau, Luise geb. Sander, das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gratulieren bestens und hoffen gern, daß sich das jetzige Silber dereinst in Gold verwandelt.

÷ **Silberhochzeit.** Am 24. ds. Mts. begingen die Eheleute Friedrich Breuel und Wilhelmine, geb. Ettling, in der Kuhstraße das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren noch nachträglich.

÷ **Kraniche** flogen an dem gestrigen Nachmittag über unsere Stadt in südwestlicher Richtung. Interessant war das Flugbild anzusehen, das sich während des Fluges immer wieder änderte, das bald einer „Eins" glich und sich in drei derselben Ziffern auflöste.

÷ **Die Wählerlisten** für die am 29. November stattfindenden Wahlen zum Provinziallandtag und Kreistag liegen bis einschließlich 7. November im Rathause, Zimmer 2, zur Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Magistrat angebracht werden.

÷ **Zur gefl. Beachtung.** Die Auskunftstätigkeit über Angehörige des früheren 8. und 7. A.-K. ist dem Zentralnachweisamt Berlin-Spandau seit der nunmehr erfolgten vollständigen Abgabe der Akten von der Reichsarchiv-Zweigstelle Münster i. W. übertragen, und sind somit alle diesbezüglichen Anfragen betreffs Dienstbescheinigung, Ranglisten und Stammrollenauszüge sowie Kriegsverluste hinsichtlich gefallener, infolge Krankheit verstorbener, in Gefangenschaft geratener, vermißter, verwundeter wie erkrankter Heeresangehöriger des früheren 7. und 8. A.-K. ausschließlich an das Zentralnachweisamt Spandau zu richten, um eine beschleunigte Erledigung zu gewährleisten. — Bei Dienstzeitbescheinigungen sowie Auszügen ist nicht allein der Feld- bezw. Heimattruppenteil, sondern vor allem der Entlassungstruppenteil mit Kompagnie- etc. Bezeichnung anzugeben.

s. **Lage der Ferien.** Der Westfäl. Lehrerverein hat betreffend Dauer und Lage der Sommerferien in der Provinz Westfalen eine eingehend begründete Eingabe an den Oberpräsidenten gerichtet und gebeten, die Sommerferien früher anzusetzen und einen Teil dieser Ferien in den Herbst zu verlegen. Es wird vorgeschlagen, die Sommerferien auf vier Wochen anzusetzen, etwa vom 15. Juli an, wie sie im nördlichen Westfalen jetzt schon Gültigkeit haben, und die Herbstferien in die erste Oktoberhälfte zu legen. In der Eingabe heißt es weiter: Wir sind uns bewußt, daß aus begreiflichen Gründen die Ferien für Westfalen nicht ohne Rücksicht auf die Ferienlage in anderen Provinzen festgesetzt werden können. Sollte aber die gleiche Ferienlage bezw. auch nur ein teilweises Zusammenfallen der Ferien im Staate nicht in Frage kommen können, so würden wir es für gerecht und angemessen halten, wenn zwischen dem Osten und Westen, etwa im 3jährigen Turnus, ein Wechsel stattfände, damit die Vorteile des durchweg günstigen Wetters im Juli und Anfang August auch unserer der Erholung so sehr bedürftigen Jugend zugute kommen.

÷ **Ferien-Kinder.** Der letzte Rücktransport der zur Erholung nach Holland gesandten Kinder findet Dienstag, den 27. Oktober, statt. Die Kinder — Hertha Eichmann, Marie Sommer, Hertha Walter — treffen um 8.44 Uhr in Dortmund ein und werden von dort abgeholt.

÷ **Veteranenbeihilfe.** Die Empfänger der Veteranenbeihilfe erhalten eine einmalige Teuerungszulage von 45 Mk., in Monatsraten von 7,50 Mk., zugleich mit der Kriegsteilnehmerbeihilfe mit mindestens 12,50 Mk. Kriegsteilnehmer, die erst nach dem 1. Oktober die laufende Beihilfe erhalten, dürfen nur den entsprechenden Betrag erhalten.

÷ **Die Zeitungsanzeige.** (Zur gefl. Beachtung für die Geschäftswelt.) Ich wohne auf dem platten Lande. Habe ich dort auch freie Luft und viel Natur, so will doch der Mensch auch schließlich etwas mehr haben, z. B. Kenntnis von neuen Büchern, Errungenschaften und dergl. Da lese ich neulich die Anzeige eines Verlegers vom Erscheinen einer Broschüre über eine wichtige Zeitfrage. Ich möchte mir das Heft gern anschaffen, der Preis ist nur 60 Pfg., die nächste Buchhandlung aber ziemlich weit entfernt. In der Anzeige fehlt nun leider die Angabe, ob der Verleger Postscheckkunde ist. Stände sie darin, so könnte ich mir das Heft ganz gebührenfrei beschaffen, weil ich selbst auch ein Postscheckkonto habe; wäre ich nicht angeschlossen, dann könnte ich die Bestellung wenigstens mit einer Zahlkarte für 10 Pfg. erledigen. Zu dumm! Nun muß ich eine Postanweisung benutzen und dafür 20 Pfg., also ein Drittel des Kaufpreises überhaupt, opfern. Bedenken das denn die Herren Geschäftsleute gar nicht? Wir sollen und müssen doch sparen! Ich meine, es ist doch das einfachste, bei allen Anzeigen, die feste Einzelpreise enthalten, der Angabe des Lieferers die Postscheckkontobezeichnung, z. B. „Postscheckkonto Dortmund Nr. ...." hinzuzusetzen. Das verteuert die Anzeige nicht wesentlich und beseitigt jeden Zweifel bei den Lesern. Die Kontonummer muß natürlich richtig und deutlich gedruckt sein! Dies gilt auch für die Angabe des Postscheckkontos auf den Rechnungen und Briefköpfen. Man sollte dazu aus Rücksicht auf die Augen der Empfänger keine zu kleine Schrift und eine leicht in die Augen fallende Stelle wählen. — Also, liebe Geschäftswelt: Angabe des Postscheckkontos in den Zeitungsanzeigen. Nicht zu kleiner Druck derselben Angabe auf den Briefbogen, Postkarten und Rechnungen.

÷ **Einberufung der Generalsynode.** Der Evgl. Landeskirchenausschuß hat beschlossen, die Generalsynode, die auf Grund der neuen Kirchenverfassung gebildet wurde und die oberste parlamentarische Gesamtvertretung der evangelischen Kirche darstellt, zum 5. Dezember nach Berlin einzuberufen. Durch die neue Verfassung ist der kirchliche Organismus in der Weise aufgebaut, daß die durch Urwahlen gebildeten Gemeindekörperschaften die Mitglieder der Provinzialsynode wählen, und aus deren Wahl geht dann die Generalsynode hervor. Diese Wahlen haben im Laufe dieses Jahres stattgefunden, so daß die soeben einberufene Generalsynode die erste ihrer Art unter dem Zeichen der neuen Kirchenverfassung ist. Darin liegt ihre kirchengeschichtliche Bedeutung. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die Bildung des Kirchensenats, auf den als dem obersten Organ der Kirchenleitung die Befugnisse des ehemaligen landesherrlichen Kirchenregiments übergegangen sind. Damit hat denn die Durchführung der neuen Kirchenverfassung bis hinauf zur Spitze ihren Abschluß gefunden. Die erste Generalsynode wird nur kurze Zeit tagen und nur die dringendsten Aufgaben erledigen.

÷ **Der Buchstabe gilt.** Tabaksteuerzeichen, die nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet sind, werden nach den Ausführungsbestimmungen als nicht verwendet angesehen. Bei bestimmten Packungen muß eins ihrer drei Mittelfelder über die ordentliche Oeffnungsstelle der Packung gelegt werden. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs bindet diese Vorschrift die Steuerbehörden. Es liegt nicht in ihrem Ermessen, ob sie Zeichen als verwendet und den Steueranspruch des Reichs als getilgt ansehen will. Die Vorschrift bezieht sich auch nicht nur auf die Fälle, wo die Steuerzeichen in der Absicht der Abgabenhinterziehung unrichtig angebracht werden. Weder nach dem Wortlaut noch nach dem Sinne noch nach dem Zwecke der Vorschrift kann dies als richtig anerkannt werden. Die Vorschrift gilt auch, wenn die unrichtige Anbringung der Steuerzeichen nur auf einem Versehen beruht.

Am roten Band wird LUHNS erkannt

Die Burg des Glücks.

Roman von F. Arnefeld.

Copyrigth by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Also so niedrig dachten Sie von mir?" wandte sich Prosper nun an Diana, die hochaufgerichtet dastand und ihn mit funkelnden Augen kampfbereit ansah.

„Wenn Durchlaucht den Lauscher spielten, so werden Sie auch gehört haben, daß ich Gründe für diese Meinung anführte!"

„Sie haben recht, mir vorzuwerfen, daß es nicht recht ist, zu lauschen. Diesen Tadel muß ich als verdient hinnehmen. Aber ich hörte meinen Namen und es war die einzige Möglichkeit, endlich die Gründe für Ihre mir unverständliche feindselige Haltung gegen mich zu erfahren. Mit Ihren „Gründen" aber hatten Sie nicht recht, Fräulein von Dieten! Niemand hat den Vorfall, der Sie mit Recht kränkte, mehr bedauert, als ich . . ."

„Darum wandten Sie sich wohl nachher auch so verachtungsvoll von mir ab, Durchlaucht, als sei ich nicht mehr würdig, dieselbe Luft mit den illüstren Herrschaften zu atmen?" unterbrach sie ihn hohnvoll.

Prosper errötete. „Das geschah aus irrigen Voraussetzungen heraus. Man hatte mir gesagt, und ich konnte im Augenblick kaum daran zweifeln" . . . er machte eine ungeduldige Bewegung. Dianas hohnvoller Blick verwirrte ihn. „Lassen wir das. Es ist einmal geschehen und ich bedauere es tief! Was ich Ihnen sagen will, ist, daß ich selbstverständlich mit jener Infamie in gar keinem Zusammenhang stehe und Ihren Verdacht auf das schmerzlichste empfand."

„Und wer ist nach Ew. Durchlaucht Meinung der Schreiber jener Zeilen?" sagte Diana ungerührt, obwohl ihr Herz stürmisch zu klopfen begann. —

„Ich weiß es nicht. Aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich es nicht war!"

Diana schwieg.

Prospers Antlitz bedeckte sich mit glühender Röte.

„Sie glauben mir nicht?"

„Ich kann erst daran glauben, wenn man mir beweist, daß es . . . ein anderer war!"

Er prallte zurück. Langsam wich die Röte seines Antlitzes einer tiefen Blässe.

„Fräulein v. Dieten . . . wissen Sie, was das heißt? . . . An dem Wort eines Mannes zweifeln, der noch nie im Leben gelogen hat?"

Dianas Herz schlug zum Zerspringen. Bis in die Schläfen fühlte sie ein wahnsinniges Klopfen. Aber sie schwieg. Sie hätte so gern gerufen: „Ja, ich glaube dir! Mit tausend Freuden glaube ich dir, denn von keinem anderen täte es mir so unsagbar weh, wie gerade von dir!" Aber sie brachte keinen Laut über die Lippen. Tief in ihrer Seele hielt das Mißtrauen mit seinen Pranken das Wort umklammert und hielt es fest.

Prosper fuhr sich über die Stirn. Dann warf er stolz den Kopf zurück.

„Sie wollen Beweise? — Gut. Ich werde sie Ihnen schaffen, wenn irgend eine Möglichkeit dazu besteht. Ich werde Ihnen auch Genugtuung verschaffen. Dann aber, Fräulein v. Dieten, werden Sie sich herablassen müssen, mir Abbitte zu leisten!"

Ohne ein weiteres Wort verließ er hocherhobenen Hauptes das Gemach.

Diana starrte ihm verstört nach. Sie glaubte nicht mehr, daß er der Schuldige war. Sie wußte nun, daß er es nicht war. Eine große, erlösende Freude schwellte ihre Brust, die sich aber gleich darauf in schreckhafter Angst wieder zusammenzog. —

„Was habe ich getan," dachte sie beklommen. „Tiefer kann kein Weib einen Mann kränken, als wenn es an seinem Wort zweifelt. Das wird er mir nie vergeben!"

Diana täuschte sich. Nicht daran dachte Prosper, als er sich jetzt draußen auf einen Wink des Herzogs unter die Tanzenden mischte, um seine versäumten Pflichten als Sohn des Hauses nachzuholen. Nur daran: wie tief muß ich in ihrer Achtung stehen, daß sie sich auch jetzt noch an den Gedanken meiner Schuld klammert.

Und dann kam eine eifervolle Ungeduld über ihn. Er mußte ihr beweisen, daß sie ihm unrecht tat. Der Schuldige mußte gefunden und exemplarisch bestraft werden.

Dazwischen sah er mit Genugtuung, daß Diana, als sie ein Weilchen später auch im Tanzsaal erschien, heute nicht so unbeachtet blieb wie sonst. Horst v. Knude holte sie zum Tanz, dann der junge Wilderich. Ihrem Beispiel folgten andere. „Die Ehrenerklärung" seines Vaters, von der Prosper erst durch Markhofs Worte Kenntnis bekommen hatte, war also doch nicht wirkungslos verhallt.

Der Herzog war freilich in der ganzen Gegend tonangebend in allen Standesangelegenheiten und als streng gerechter Charakter bekannt. Wenn er meinte, daß man diesem Fräulein v. Dingsda unrecht getan habe, so konnte man das nicht in den Wind schlagen.

Uebrigens ließ es der Herzog nicht bei Worten bewenden. Er nahm die Gelegenheit wahr, als Diana in einer Pause allein dastand, und zeichnete sie durch eine persönliche Ansprache aus. Bei Tisch saß sie zwischen Knude und einem jungen Grafen Heimers. Der Herzog selbst hatte das so bestimmt, weil er fand, daß, wenn Markhof sie zu Tisch führe, wie Edeltrud gewollt, das vielleicht jenem törichten albernen Gerücht von einer Liebschaft der beiden nur neue Nahrung geben würde.

Prosper saß natürlich neben Tinti. Aber es lag ihm nichts mehr an etwaigen Glossen der Gräfin Wilderich darüber. Seine Gedanken waren von wichtigeren Dingen in Anspruch genommen.

„Weißt du nicht zufällig, ob Fräulein v. Dieten in unserem Kreis einen besonderen Feind hat?" fragte er die ahnungslos und vergnügt ihre gefrorene Pfirsichcreme löffelnde Tinti.

„Nein! Wie kommst du darauf?"

„Es fiel mir soeben ein. Ich dachte an die leidige Geschichte damals an der Udohöhle."

„Ach so! Das läßt dir keine Ruhe? Dein Vater hat sich doch Mühe genug gegeben, die Dieten wieder zu Glanz und Ehren zu bringen. Einen Feind? Nein, von einem solchen weiß ich nicht. Aber, daß wir sie alle nicht mögen, das steht fest."

„So? Und warum mögt ihr sie denn alle nicht?" fragte er scharf.

„Gott, sie ist so . . . so . . . na, ich weiß nicht — hochnasig eben. Und überhebend. Wenn wir sie nicht gerade jetzt brauchten, so lange Großmama krank ist, hätte Großmama sie längst entlassen."

Prosper schwieg. Tinti hatte schon wiederholt in ähnlicher Weise gesprochen, wenn die Rede auf Diana kam; es war ein Unsinn gewesen, gerade von ihr etwas erfahren zu wollen. Das sah er jetzt ein.

Man mußte anderswo nach der Wahrheit suchen. Er beschloß, sich an Edeltrud zu wenden.

Tinti verstrickte ihn jetzt in ein Gespräch über Jagd. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß am 16. August, ihrem Geburtstag, eine Treibjagd auf Hagernbach stattfinden sollte, und bedurfte dazu Prospers Rat in tausend Dingen.

„Denn unser alter Förster Merkl versteht nicht viel davon, mußt du wissen. Und ich möchte doch, daß alles recht hübsch verläuft."

Prosper erbot sich höflich, ihr das Dreisensteiner Jagdpersonal zur Verfügung zu stellen, was dankend angenommen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

÷ **Neuer Gutshof.** Unweit des Weidenwärters Wulf hat das Dortmunder Wasserwerk im Laufe des Sommers einen großen modernen Gutshof errichten lassen. Schon in kurzer Zeit können die Gebäude ihrer Bestimmung übergeben werden.

÷ **Reichsbetriebe und Schullasten.** Mit Zuschüssen an die Schulverbände können nach einem Reichsgesetz jetzt auch die Reichsbetriebe herangegen werden, die der Ausübung der öffentlichen Gewalt dienen. Dazu gehören die Reichspost und die Monopolverwaltungen des Reiches sowie die Bahnhöfe, Werkstätten und ähnlichen Einrichtungen der Reichsbahngesellschaft in den Wohngemeinden ihrer Arbeitnehmer. Die einzelnen Schulverwaltungen, die Landräte usw. sind jetzt ersucht worden, die Wohngemeinden hierauf aufmerksam zu machen und sie bei der Stellung ihrer Anträge zu beraten und zu unterstützen.

÷ **Aus der kathol. Gemeinde.** In der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes wurden die Mittel für die Ausführung verschiedener Reparaturen an den Kirchendächern in Schwerte und Lichtendorf bewilligt. Weitere Mittel bewilligte der Vorstand für Erneuerung der Kirchenwäsche, für den Kirchenchor und andere kirchliche Zwecke. Die nächste Sitzung soll in Holzen abgehalten werden.

÷ **Auf dem Wilhelmsplatz** ist eine Budenstadt entstanden, in der sich gestern ein lebhafter Verkehr entwickelte. Gegen Abend war dort eine derartige Fülle, daß kaum durchzukommen war. Groß und Klein wurde Abwechselung reichlich geboten, sei es durch ein Varietee, in der die drei größten Sensationen gezeigt werden: ein Riese, ein Zwerg und ein Mädchen, das 320 Pfund wiegt, durch die lustigen Tonnen, Pferde- und Dampfkarussel, Lecker-Lecker usw.

÷ **In einem ganz neuen Gewande** präsentiert sich der Petersche Saal (früher Koster) in der Wilhelmstraße. Herr Peters hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage mit großen Kosten eine geschmackvolle Holzdecke einbauen lassen, und dadurch ist die häßliche Balkenverstrebung der Decke, welche dem Saal ein fast stallähnliches Gepräge gab, vollständig verschwunden. Der Saal ist infolgedessen viel leichter zu heizen und auch die Akkustik in demselben ist bedeutend verbessert worden. Die Bühne ist nach beiden Seiten um je einen Meter erbreitert und zweckentsprechende Ankleideräume sind geschaffen. Eine hübsche Deckenbeleuchtung (Selsen) geben im Verein mit einer geschmackvollen Ausmalung des Saales (Engelhardt) und der in hellem Ton gehaltenen Holzdecke (Scherff) dem ganzen Raum eine in jeder Hinsicht anheimelnde Note. Am Mittwoch (Kirmes) soll der neu hergerichtete Saal seiner Bestimmung übergeben werden. Näheres folgt noch durch Anzeige.

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen** vom 25. Oktober. Das Tiefdruckgebiet über Nordwesteuropa hat an Tiefe abgenommen, erstreckt sich aber noch in Ausläufern nach Ostdeutschland sowie über die Nordsee nach Frankreich. In Deutschland herrscht heute früh bei schwachen südlichen bis westlichen Winden und 7—10 Grad Wärme im Westen teilweise heiteres, sonst wolkiges und in Schlesien regnerisches Wetter. — Wetteraussichten bis Dienstag: Wolkig, teilweise stärker aufklärend, zunächst noch mit Regenschauern und etwas kühler bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

÷ Hennen, 26. Okt. Die Fuchsjagd in Hennen-Rheinen. Nachdem der Reiterverein Kalthof im August ein wohlgelungenes Turnier, verbunden mit Standartenweihe, veranstaltet hatte, lud er nunmehr seine Mitglieder zu einer Fuchsjagd am Samstag nach Hennen-Rheinen ein, wozu auch zahlreiche Vertreter des benachbarten Schwerter Reit- und Fahrvereins mit ihren Pferden erschienen waren. Hennen-Rheinen verfügt über ein Jagdgelände, wie es landschaftlich schöner und sportlich geeigneter hierzulande wohl kaum zu finden ist. Ein herrlicher Herbstnachmittag. Freundlich sendet die Sonne ihre wohltuenden schrägen Strahlen zur Erde hernieder. Vor uns liegt das breite Ruhrtal mit seinen saftigen Wiesen und Weiden, auf denen noch vereinzelt Weidevieh äst; wie eine langgestreckte Mauer begrenzen die bewaldeten Berge im Herbstkleid den südlichen Horizont des Sauerlandes. Der Südabhang des Haarstrangs ist besät mit weitläufigen Dörfern und Einzelgehöften, deren weißgetünchte Wände und rote Ziegeldächer freundlich aus den vom Laub gelichteten Kronen altehrwürdiger Baumbestände hervorleuchten. Von den Höhen herab steigen schmucke Reiter in Hubertusmütze, andere, vereinzelte im roten Rock, ziehen auf der Landstraße zum Sammelpunkte Wirtschaft L. Becker-Rheinen. Der Himmel hat Einsicht und hält sein Naß trotz tiefsten Barometerstandes und Sturm in vergangener Nacht und am frühen Morgen zur Freude von Roß und Reiter zurück. Ueber 50 Teilnehmer harren des Befehls, der von dem Ehrenvorsitzenden des Kalthofer Vereins, Herrn Ludwig Bedehäsing-Hennen erteilt wird. Nun jagt man den „Fuchs", den verdienstvollen Reitlehrer des Vereins, Herrn Rud. Schwarz, auf seinem feurigen Fuchs auf die Reise, der sofort ein scharfes Tempo anschlägt. Dem Master folgt die stattliche Zahl von Teilnehmern, darunter zwei wagemutige Knaben im Alter von 12 Jahren. Man achtet der Gefahren nicht, nur die rotbackigen Gesichter der Reiter verraten eitel Freude an dem forschen Tempo. Mit vielem Geschick und Verständnis ist die Bahn ausgesucht; sie fordert Reiter mit gestähltem Körper, eisernen Nerven und klarem Kopfe. Trotz des sehr schwierigen Geländes ist ein jeder seiner Aufgabe gewachsen; als der Master die Jagd frei gibt (es ist dazu die Weide des Gutsbesitzers Westhof-Rheinen ausersehen), da schießen sie wie Pfeile hinter dem Fuchs her. Der Held des Tages ist Herr Heetmann-Rheinen, er hat den Fuchs ausgehoben; den Fuchsschwanz heftet er sich als „Fuchskönig" an die linke Schulter. Ein dreimaliges „Halali" ehrt den Sieger. Nun empfängt jeder nach einer kurzen Ansprache von Frl. Isbruch-Rheinen einen hübschen Tannenbruch mit Schleife als Erinnerungsgabe. In fröhlicher Stimmung zieht der Troß, gefolgt von vielen, vielen Zuschauern zur Wirtschaft Ludw. Becker zurück, wo in guter Stimmung rasch die Stunden dahineilen. — Der Hufschlag der teilnehmenden Pferde der Fuchsjagd Hennen-Rheinen ist verhallt. Keiner, der diesem schönen Sport zugesehen hat, wird die Erinnerung missen wollen. Die Mühe und Arbeit, die sich der Reit- und Fahrverein Kalthof, ganz besonders aber dessen sehr rühriger Vorstand mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Fuchsjagd gemacht hat, fand die beste und dankbarste Anerkennung sämtlicher Besucher. Mit allseitiger Zufriedenheit und den Worten: „Es war schön!", schied man von Rheinen; dabei hegte jeder den Wunsch im Herzen „Auf ein ebensolches Wiedersehen im Jahre 1926".

Blutige Zusammenstöße in Dortmund

Die Hitler-Versammlung am Fredenbaum

Das Polizeipräsidium Dortmund meldet.

Am Sonnabend, den 20. 10. 25, abends fand im Fredenbaumsaal eine von der Nationalistischen Arbeiterpartei einberufene Versammlung statt, in der als Redner Adolf Hitler auftreten sollte. Zu der Versammlung eingeladen waren die Ortsverbände aus dem gesamten Industriegebiet. Auf Grund der vom Minister des Innern ergangenen Anweisung, wonach dem Hitler das Auftreten in öffentlichen Versammlungen verboten ist, hatte der Polizeipräsident Dortmund dem Einberufer der Versammlung mitgeteilt, daß ein Auftreten Hitlers unter allen Umständen verhindert werden würde. Zu der Versammlung trafen Ortsgruppen aus Elberfeld, Barmen, Hattingen, Neviges, Krefeld, Bochum und Gelsenkirchen auf stark besetzten Lastkraftwagen ein. Ortsgruppen aus der nächsten Umgebung legten den Weg zum Versammlungslokal zu Fuß und unter Benutzung der Bahn zurück.

In der Münsterstraße, wo ein starkes Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde Dienst verrichtete und wo sehr aufgeregte Menschenmengen sich bewegten, kam es wiederholt zu Zusammenstößen mit Hitlertrupps und dem Publikum, letzteres in der Mehrzahl aus Mitgliedern kommunistischer Verbände bestehend. Bei einem solchen Zusammenstoß wurde ein Hitlermann durch Messerstich in den Oberarm schwer verletzt, ein Kommunist erhielt einen Messerstich in den Unterleib. Beide wurden dem Brüderkrankenhaus zugeführt.

Die Polizei säuberte verschiedentlich die Straßen. Die Angreifer warfen jedoch hinter Hecken und Zäunen her mit Basaltsteinen auf die nach dem Fredenbaum sich bewegenden Züge. Durch die Steinwürfe sind Hitlerleute und Polizeibeamte verletzt worden.

Alle Autos, die mit Hitler-Anhängern besetzt waren, wurden auf den Anmarschstraßen bei der Einfahrt in das Stadtinnere nach Waffen durchsucht. Dabei wurden 2 Pistolen und ein Gummischlauch beschlagnahmt.

In der Versammlung war Hitler nicht anwesend. Sie konnte ohne Störung zu Ende geführt werden. Nach Schluß der Versammlung wurden die besetzten Lastkraftwagen durch die Schützenstraße abgeleitet. In der Sedanstraße wurde von einem Wagen herab geschossen. Polizeibeamte sprangen sofort auf den Wagen und zwangen den Führer, mit allen Insassen zur Hauptwache zu fahren. Hier führte eine ganze Untersuchung des Wagens zur Entdeckung von 2 Armeepistolen, mehreren Trommelrevolvern und einer Anzahl von Gummischläuchen, Totschlägern, Dolchen und Schlagringen. Das Auto war mit Hitlerleuten aus Langerfeld bei Barmen besetzt.

Eine Anzahl von Leuten, die Waffen mitgeführt oder mit Steinen geworfen hatten, wurde festgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich auch ein Hitlermann, der nach Zeugenaussagen seinem Gegner den gefährlichen Messerstich beigebracht hat.

Aus den Provinzen.

Ein Autounfall.

Menden, 24. Okt. Der Lastwagen der Firma Kaiser aus Neheim fuhr vorgestern nachmittag die Lendringser Landstraße hinab. Der Beiwagen geriet ins Rutschen, so daß beide Wagen in den Straßengraben zu liegen kamen mitsamt den Benzolfässern. Nach fast eintägiger angestrengter Arbeit gelang es, die Wagen wieder flott zu machen. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Einem Schwindler das Handwerk gelegt.

Hemer, 24. Okt. Zum großen Leidwesen der Schulkinder in Hemer mußte vorgestern morgen eine von einem Wiener Direktor angesagte Schaustellung, in der Bären, Krokodile, fliegende Hunde, Schlangen usw. gezeigt werden sollten, in letzter Stunde abgesagt werden. Der angebliche „Direktor" hatte sich als ein ganz gefährlicher Schwindler entpuppt, den die Kriminalpolizei im Auftrage der österreichischen Regierung steckbrieflich verfolgte, weil er zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt war. Der Kriminalpolizei in Letmathe gelang es, den Schwindler, der ein weltmännisches Wesen zur Schau trug und elegant gekleidet war, zu verhaften und zunächst ins Polizeigefängnis einzuliefern. Es handelt sich um den Schausteller Kumpka aus Wien.

Ein schwerer Betriebsunfall am Bahnhof.

Letmathe, 24. Okt. Durch das plötzliche Anziehen des Eilzuges geriet der Schaffner Falk aus Hagen am Bahnhof Letmathe zwischen die Tür eines Wagens und erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er in bedenklichem Zustande nach Hagen gebracht werden mußte.

Ein Lastauto in Flammen.

Altena, 24. Okt. Das dem Spediteur Struwe zu Breckerfeld gehörige Lastauto, das mit 100 Ztr. Eisen beladen war, stand plötzlich zwischen Priorei und Breckerfeld in lichten Flammen und verbrannte bis auf die Eisenteile. Der Wagenführer hatte sich noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das brennende Lastauto versperrte für kurze Zeit den gesamten Verkehr.

Städtische Finanznöte.

Werl, 24. Okt. Die Stadt befindet sich in Finanznöten, die geradezu katastrophal sind. Wie in der letzten Sitzung der Stadtverordneten vom Magistrat mitgeteilt wurde, hat der Stadtrentmeister bereits die Zahlungen einstellen müssen. Rund 40 000 Mark braucht er noch für fällige Zahlungen. Die Gehaltszahlung am 1. November ist in Frage gestellt. Daß unter solchen Umständen für die Bedürftigen wenig oder nichts getan werden kann, ist erklärlich. Die Stadtverordneten haben einen Ausschuß, bestehend aus zwei Stadtverordneten, einem Magistratsmitglied und drei Vertretern der Erwerbslosen, eingesetzt, der sich sofort zur Regierung nach Arnsberg begeben soll, um unter Klarlegung der Verhältnisse zu versuchen, Gelder zu erhalten.

Die Glocken der St. Benediktkirche in Chicago.

Brilon, 26. Okt. In der Glockengießerei der zu Weltruf gelangten Firma Humpert-Brilon geht ein schönes Geläute von 6 Brocegloden nebst elektrischer Läuteeinrichtung seiner Vollendung entgegen. Die Glocken sind für die St. Benediktkirche in Chicago bestimmt und sollen beim Eucharistischen Kongreß, der nächstes Jahre in Chicago stattfindet, zum ersten Male erklingen.

Vermehrung der Typhuskranken.

Neviges, 26. Okt. Die Zahl der Typhus Erkrankten hat sich weiter erhöht. Amtlich sind bis jetzt 193 Erkrankungen gemeldet. Von den Erkrankten sind 11 gestorben. Die Seuche hat bereits auch auf Velbert übergegriffen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Seuchenherd in der Wasserversorgung der Stadt Neviges zu suchen ist. In allernächster Nähe einzelner Brunnen befindet sich ein Bach, der die Abwasser aus den Fabriken und aus den Viehställen verschiedener Bauerngehöfte mit sich führt. Es ist festgestellt worden, daß sich in den Brunnen Darmkeime befinden. Seitens der Verwaltung sind diese gefährlichen Brunnen gesperrt worden.

Zusammenstoß.

Medebach, 26. Okt. Auf der Landstraße nach Hillershausen fuhr ein Motorrad in die Deichsel eines unbeleuchteten, entgegenkommenden Fuhrwerks. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, der Fahrer schwer verletzt und mit dem von Corbach kommenden Postauto ins Krankenhaus nach Medebach gebracht.

Der Strafantrag im Lend-Prozeß.

Der Vertreter der Anklage im Lend-Prozeß Staatsanwalt Staden beantragt für Lend 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe, Ventmann 1 Jahr Gefängnis und 5 000 Mark Geldstrafe. Heute nachmittag wird das Urteil verkündet werden.

Pferdesport.

Dortmunder Rennen.

Rekorde — Höchstleistungen, Höchstziffern — gehören zum Sport. Man erfreut sich an ihnen; sie sind der Tatkraft bester Wurzelboden, des Fortschritts stärkster Motor! Wem Zweifel an der Wahrheit dieses Wortes kommen möchten, der mache sich einmal klar, wie es beispielsweise etwa um das Luftfahrwesen heute stände ohne die Rekordleistungen eines Lilienthal, der Gebrüder Wright, eines Blériot, Hirth, Zeppelin, Eckener und aller anderer Herren dieser Kategorie. Mag im Einzelfall aus übertriebener Rekordsucht — dem „Rekordimmel" — Schaden entstehen, ein Segen im allgemeinen und für die Allgemeinheit kann den „echten Rekorden", deren ernstlich gewolltes Ziel ihrer Urheber Verbesserungen und Fortschritt sind, nicht abgesprochen werden. In diesem Sinne muß man auch die im Rennsport erreichten Rekorde, gleichviel welcher Art, mit Genugtuung begrüßen, denn er dient zur Förderung der Landes-Pferdezucht, die uns möglichst unabhängig von der Pferdeeinfuhr machen soll. Neue Rekorde auf diesem Gebiete — wenigstens für den Dortmunder Rennplatz — muß der gewissenhafte Renn-Chronist vermelden: Zum erstenmal wurden in einem Rennen mehr als 50 Pferde — nämlich 52 (!) im „Elfen-Rennen" endgültig genannt; zum erstenmal starteten in einem Rennen 28, zum erstenmal an einem Dortmunder Renntag 100 (!!) Pferde und erstmals wurden an einem Dortmunder Renntag 9 Rennen gelaufen! Letzteres kam so: Zwei Rennen, das „Nixen-Rennen" und das „Elfen-Rennen", wiesen eine solche stattliche Zahl von Startern auf, daß eine Teilung erfolgen mußte. Aus den 7 Rennen des Programms wurden also 9! Alle Rennen waren prächtig besetzt. Einen Durchschnitt von mehr als 11, eigentlich, wenn man die 100 gestarteten Pferde durch die 7 Rennen des Programms teilt, sogar von mehr als 14 Teilnehmer gab es noch niemals in Dortmund, vermutlich sogar in Deutschland. Der Sport stand also in quantitativer Hinsicht auf einer ganz ungewöhnlichen Höhe und erzeugte im Verein mit dem prachtvollen Herbstwetter eine echte, rechte Rennstimmung. Favoriten- und Außenseiter-Siege in bunter Folge taten dazu ein übriges. Viermal erschien an der Gewinntafel eine dreistellige Zahl!

Der Besuch der Veranstaltung war gut zu nennen, obwohl der Straßenbahnerstreik, der Samstag in Dortmund ausgebrochen ist, sicherlich gar manchen Rennsportfreund zurückhielt. Besonders die Damenwelt schien Besorgnisse wegen des Hin- und Zurückkommens gehegt zu haben, denn sie war schwächer als sonst vertreten. Alle geeigneten Verkehrsmittel hatte man in den Dienst gestellt, um die „Massen" heran- und wieder fortzuschaffen: Autos, Autobusse, Kutschen, Sommerwagen, Gigs, Fahrräder, Motorräder und sonstige Vehikel, ein buntbewegtes Bild, wie man es in dieser Art in Dortmund noch nie sah. Im großen und ganzen wickelte sich der Verkehr glatt ab.

Die Ergebnisse der Rennen, die sämtlich mit Namen aus der Märchenwelt belegt waren, lauten:

1. Nixen-Rennen. 1400 Mtr. Flachbahn. 1. Abtlg. 12 Pferde: 1. Patroclus (Reiter Reiß, Besitzer Wartenberg); 2. Mozart (Zimmermann); 3. Fechtmeister (Goltermann) 1—½—¾ Längen. Totalisator: Sieg 56 für 10 M, Platz 18, 15, Erfür 10 M. Ferner liefen: Hans Gerd, Consorte, Vater Rhein, Leichtfuß, Dorette, Bundesbruder, Rosalinde, Zechine, Harkner.

2. Abtlg. 11 Pferde: 1. Heisterbach (Vogeler, Bes. Herrmann); 2. Schneewolke (Gerlach); 3. Stein (Komoly). 1—1—½ Längen. Tot.: Sieg 71 für 10 M, Platz 19, 18, 17 für 10 M. Ferner liefen: Werwolf, Eifel, Gelbstern, Chamberlain, Medea.

2. Feen-Jagdrennen. 3000 Meter, 15 Pferde. 1. Achill (Reiter Gerber, Bes. Hemsoth); 2. Eiros (Bauer); 2. Leistung (Zwerger). Hals — tctes Rennen. Tot.: Sieg 32 für 10 M; Platz 47, 112, 19 für 10 M. Ferner liefen: Perle, Pennbruder, Larodosta, Ortwin, Sheitan, China, Hexenkind, Glosse, Tappenburg (gestürzt), Nymphe 2, Dante, Anita 2 (gestürzt).

3. Dornröschen-Rennen. 1800 Meter Flachbahn, 6 Pferde. 1. Sonnenkönig (Reiter Nagy, Bes. Löwenstein); 2. Salvator (Reiß). Kopf — ½ Länge. Tot.: Sieg 17 für 10 M; Platz 13, 14 für 10 M. Ferner liefen: Fromm, Leichtsinn, Kofel, Wackerbart.

4. Nymphen-Rennen. 2600 Mtr. Flachbahn, 8 Pferde. 1. Grafenstein (Reiter Zimmermann, Bes. Gau); 2. Liktor (Saria); 3. Alissa (Eicke). 5—½ Längen. Tot.: Sieg 32 für 10 M; Platz 15, 42, 19 für 10 M. Ferner liefen: Frühlingsbote, Quarta, Songe d'Or, Astronom 2, Saint Leonard.

5. Schneewittchen-Jagdrennen. 3800 Meter, 10 Pferde. 1. Finanzier (Reiter Maessig, Bes. Schmidt); 2. Blanka (Meyer); 3. Sedalia (Klapper). 30—½—1 Längen. Tot.: Sieg 187 für 10 M, Platz 49, 28, 23 für 10 M. Ferner liefen: Spree, Eichkatzl, Leibfuchs, Na-Nu, Mail, Idealist, Peruanerin.

6. Elfen-Rennen. 1200 Meter Flachbahn. 1. Abtlg. 14 Pferde. 1. Harriett (Reiter Eicke, Bes. Klapp); 2. Lohgerber (Spiller); 3. Tingl-Tangl (Zimmermann). 1—½ Längen. Tot.: Sieg 171 für 10 M; Platz 49, 19, 18 für 10 M. Ferner liefen: Battl. Elag, Pretty Olive, Fiordaliso, Cseyel, Royal Eox, Tigris, Lady Grey, Pfalzmädel, Mensur, Rari, Aseptic. — 2. Abtlg. 14 Pferde. 1. Charlatan (Reiter Goltermann, Bes. Frau Voigt); 2. Goldmark (Kleine); 3. Pannhütte (van der Vlugt). Hals—Kopf. Tot.: Sieg 204 für 10 M; Platz 40, 47, 31 für 10 M. Ferner liefen: Heimat, Arie, Kongo, Lucifer 2, Anika, Mira 2, Chromosphere, Gambetta, Valens, Metis, Schützenoberst.

7. Erlkönig-Rennen. 2400 Meter Flachbahn, 10 Pferde. 1. Florett (Reiter Zimmermann, Bes. Dreistämper); 2. Peter (Spiller); 3. Politrates (Unruh). ½—½ Länge. Tot.: Sieg 21 für 10 M; Platz 15, 30, 32 für 10 M. Ferner liefen: Ornament, Monteguma, Impresario, Lavaletta, Balnung, Godesburg, Voltaire.

Der nächste und letzte diesjährige Renntag ist Mittwoch, den 28. Oktober. Wiederum werden etwa 100 Pferde dafür zur Stelle sein, um möglichst noch den Hafer für den Winter zu verdienen. Die Rennen beginnen pünktlich um 1 Uhr. Von Hörde aus kann man den Rennplatz mit Autobus usw. erreichen, wenn der Dortmunder Straßenbahnerstreik noch nicht beigelegt sein sollte.

Vom Film.

„Die vom Niederrhein".

Die Aufführungen der voraufgegangenen Tage brachte der „Reichskrone" ein überaus besetztes Haus. Das sind zwei Stunden der Schönheit, Heimatfreude, Spannung und Begeisterung. Mit brennender Anteilnahme verfolgt man das Schicksal des Düsseldorfer Jungen Hans Steinherr, des Sohnes eines Großindustriellen aus der Grafenberger Allee. Hans fühlt sich zum Dichter berufen. Der Rhein und die Liebe sind seine Ideale. Nur widerwillig folgt er dem Befehl seines strengen Vaters und widmet sich dem Studium. Aber als flotter Korpsstudent in Heidelberg im bunten Treiben des studentischen Lebens vergißt er die Schwüre seliger Stunden und verleugnet seine Geliebte, das von Uschi Elleot reizend dargestellte liebe rheinische Mädel. Er fällt in die Schlingen einer koketten Schönheit, die ihn aber um einer Prinzenkrone willen verrät. Wundervoll, herzergreifend ist es nun, wie ihn die rheinische Liebe aus der Verzweiflung rettet und ihn als neuen Menschen an den heimatlichen Strom und in die Gartenstadt am Niederrhein zurückführt. Herrliche Bilder aus Düsseldorf, Benrath und anderen Städten am Niederrhein fesseln das Auge; der Film kündet von rheinischem Humor und rheinischer Lebensfreude. Einen breiten Raum nehmen aber auch die wohlgelungenen Szenen aus dem Heidelberger Studentenleben ein. Das Theater ist von Anfang bis Ende in Stimmung. Spontan werden vom Publikum immer wieder die Melodien der schönen Rheinlieder mitgesungen. „Die vom Niederrhein" ist der Film, den jeder sehen will und sehen muß.

Darum empfehlt jedem, der dieses herrliche Filmwerk noch nicht gesehen hat, die heutige letzte Gelegenheit in der „Reichskrone" auszunutzen.

Um meine Abteilungen

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

zeitgemäß auszubauen und zu vergrößern, bin ich gezwungen, wegen Raummangels meine **Schuhwaren-Abteilung** aufzugeben. – Aus diesem Grunde veranstalte ich vom **24. Oktober** ab einen

Schuhwaren-Total-Ausverkauf

Auf alle Schuhwaren, auch auf die weltbekannten Marken „Salamander" und „Petto"

20% Rabatt

Während des Ausverkaufs sämtliche

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Jos. Küster

Das führende Haus für Qualitätswaren.

Was Dir die Erde karg gewähret,
Sei reich im Himmel Dir bescheret.
Ob trüb' Dir sank das Auge zu,
Dort lacht Dir Frieden, Licht und Ruh'.

Freitag abend 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Heinrich Borgmann

Ida, geb. **Kordt**

im Alter von 36 Jahren.

Um stilles Beileid bitten:

Heinrich Borgmann
Erwin Borgmann
Heinz Borgmann.

4559

Schwerte, Leckingsen, Steinberg und Bahrendorf, den 23. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Hermannstr. 7, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Wer ein wirklich erstklassiges
Patent-Piano
mit Klangsieg
(Staatsmedaille, Gold. Ausstellungspreise)
Flügel
oder
Harmonium
anschaffen will, wende sich **direkt** an die
Hof-Piano und Flügel-Fabrik
Rohn & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstrasse 29
Filiale: Berlin am Zoo

Lieferung franko.
Zahlungserleichterung

Stimmungen u. Reparaturen.
Stets Gelegenheitskäufe
In Sonderabteilung:
Grammophone und Platten.

Verloren!

Auto-Wagenheber

in der Hohenzollernstraße. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Wilhelm Brandmann,
Bahnhofstraße. 4566

Wollen Sie

Empor durch dich selbst!

mehr sein als ein Durchschnittsmensch?
Wollen Sie von Ihren Mitmenschen geachtet und geschätzt werden?
Wollen Sie eine bevorzugte Stellung einnehmen?
Dann kaufen Sie sich das Buch:

*

*

Ratschläge
für jeden, der im Leben vorwärts kommen und etwas erreichen will.

Preis 1 Mark.

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte **Bahnhofstr. 3**

4567

Statt besonderer Anzeige!

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute unsere liebe Großmutter, unsere gute Mutter und Tante

Frau Ww. Albert Kaufhold

Anna, geb. **Berndsen**

nach schwerem, langem Leiden, gestärkt durch die hl. Sakramente der kathol. Kirche, im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefster Trauer:

Carl Kaufhold jun.
Frieda Kaufhold, geb. Spitzer
Georg Kaufhold
Therese Kaufhold, geb. Backhaus
und vier Enkelkinder.

Schwerte, Breslau, Nuttlar, den 25. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Oktober, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Ostenstr. 5, aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Hauptschriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
Essen, Theaterplatz 8/10

Unabhängiges nationales Organ
Täglich 3 Ausgaben
Gegründet 1795

*

Das führende Familien- und Handelsblatt des gesamten rheinisch-westfälischen Industrie-Gebietes, hervorragende Handels- und Börsenzeitung, Maßgebende Leitartikel, Ausgewähltes, reichhaltiges Feuilleton, Tonangebende kritische Berichte über bildende Kunst, Theater und Musik, 400 Berichterstatter in Rheinland - Westfalen, Korrespondenten ebenso an allen sonstigen wichtigen Plätzen des In- wie auch des Auslandes, Umfassende Berichterstattung über sportliche Ereignisse. Erstklassiger Anzeigenteil. — Eigene redaktionelle Bureaus mit Geschäftsstellen in Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Berlin. Eigene Geschäftsstellen außerdem in Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Elberfeld-Barmen und Krefeld. Hauptvertretungen in Bielefeld, Recklinghausen, Wanne, Witten, Köln, Hannover u. Siegen i. W. Nach allen Orten des Industriegebietes erfolgt Zustellung der Zeitung durch unsere Fahrboten u. unsere Trägerinnen.

Mit Probenummern u. Preisaufstellungen für Anzeigen und Abonnements stehen wir jederzeit zu Diensten.

Verlag der
Rheinisch-Westfälischen Zeitung
Th. Reismann-Grone, GmbH.
Essen (Ruhr), Theaterplatz Nr. 8/10

Fernsprech-Anschlüsse: 6701–6705 — Drahtanschrift: Rheinwestzeit

---

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 21 die durch Satzung vom 13. September 1925 errichtete Genossenschaft „Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Wandhofen eingetragen. Zweck der Genossenschaft ist minderbemittelten Familien oder Personen (soweit diese oder die Familienvorstände Mitglied der Genossenschaft sind) zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen. Die Haftsumme für einen Geschäftsanteil beträgt 300 Goldmark, die Höchstzahl der Geschäftsanteile 50.

Vorstandsmitglieder sind:

Zugschaffner Theodor Bühner,
Oberzugschaffner Anton Bartmann,
Zugschaffner Fritz Brauckmann,
Oberzugschaffner i. R. Gustav Kötter,

sämtliche in Wandhofen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen geschehen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Sie erfolgen durch die Schwerter Zeitung. Mündliche und schriftliche Willenserklärungen des Vorstandes sind für die Genossenschaft verbindlich, wenn zwei Vorstandsmitglieder sie abgeben.

Schwerte, den 21. Oktober 1925.

4563) **Das Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

An Stelle des aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschiedenen Stadtverordneten Werkmeister i. e. R. Albert Kreth ist der Bergmann Otto Henning, hierselbst Heidestraße Nr. 34 und an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten techn. Eisenbahn-Ober-Sekretär August Rosenkranz ist der Werkstättenvorsteher Friedrich Küper, hiers. am hohen Stein Nr. 25 bestimmt.

Schwerte, den 23. Oktober 1925.

4562 **Der Magistrat.**

Die **Erdgeschoß-Wohnung** im Hause **Hohenzollernstr. 28** soll vergeben werden. Interessenten wollen ein **Angebot** bis zum 1. November 1925 einreichen. Auskunft erteilt das Stadtbauamt (Zimmer 24).

Schwerte, den 22. Oktober 1925.

Der Magistrat. 4560

Bekanntmachung.

Der Weg von **Schulte-Höppe** durch die Unterführung zum Bahnhof **Geisecke** wird wegen Ausbau vom 28. ds. Mts. bis auf weiteres **gesperrt.**

Geisecke, den 26. Okt. 1925.

Der Gemeindevorsteher:
Spaemann. 4558

Keine Heilung fand ich mehr,
Meine Leiden waren zu schwer.

Gestern abend 10 Uhr starb plötzlich, ganz unerwartet, nach schwerer Operation in Hagen, im Krankenhaus, unser lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe der

Postschaffner

Carl Schmidt

im beinahe vollendeten 27. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Schmidt.

Ergste, 25. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Oktober, nachm. um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4565

Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen

durch geprüften Elektro-Meister, konzessioniert am Elektrizitätswerk Mark.

Elektr. Beleuchtungskörper

in großer Auswahl.

Elektr. Bügeleisen, Kocher, Waffeleisen, Staubsauger, Fön-Apparate.

Ventilatoren / Motore / Schalter Sicherungen.

Sämtliche Materialien für Stark- und Schwachstrom. 3983

Radio-Apparate

und sämtl. Zubehörlieferung u. Aufstellung kompl. gebrauchsfert. Anlagen.

Reparaturen an Licht, Kraft, Schwachstrom u. Radioanlagen.

A. Tondok

Hörderstr. 6. Telefon 241.



ff. Bücklinge

per ℔ 40 ₰

Adolf Kalsbach

Bevor Sie einen Ofen kaufen,

bestätigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager

Billigste Preise!

Fr. Rahlenbeck, Schwerte
Ostenstraße 9 Gegründet 1883.

Butterbrotpapier

zu haben in der

Buchhandlung Carl Braus.

Großer Kirmes-Ball

„Im Reiche des Wassers"
(Inh.: Frau Muß)

Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Musik: Trompeterkorps Hagen.
4561 Eintritt 75 Pfg.

Adreßbuch 1925

Preis 8.- Mk.

Verlag Carl Braus, Schwerte